

40 Jahre Cornwallzucht in Thüringen (1925 – 1965)

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher

Eine wesentliche Grundlage zur Beschreibung der Cornwallzucht in Thüringen ist die Dissertation von Werner SCHLEGEL über „Entwicklung und Stand der Cornwall-Herdbuchzucht in der DDR unter besonderer Berücksichtigung der Sauenfamilien“, die er im Jahre 1956 an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingereicht hat. Sie behandelt den Stand bis 1954 und wurde vom Autor durch spätere Unterlagen der Tierzuchtinspektionen und befragte Zeitzeugen ergänzt.

1. Entstehung und allgemeine Verbreitung der Rasse Cornwall

Die Entstehung der Cornwallrasse aus ihren Anfängen heraus ist wenig geklärt, da Aufzeichnungen der ersten Züchter nicht vorliegen. Nach DETTWEILER und MÜLLER (1924) erschien das große schwarze Schwein in England erst in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts und zwar in den südlichen Provinzen Cornwall, Devonshire, Suffolk und Essex, wo man zwei verschiedene Zuchtrichtungen unterschied. Das Schwein der westlichen Grafschaften Devon und Cornwall war der größere und edlere Schlag, wogegen die Tiere der Grafschaften Suffolk und Essex fruchtbarer, abgehärteter und zahlenmäßig stärker waren.

Die Zuchtgrundlage für diese Rasse boten die südenglischen, großhohrigen Landschweine, die in starkem Maße mit den kleineren portugiesischen und neapolitanischen Schweinen durchkreuzt wurden. Die Cornwalls sind erst später als die Berkshires anerkannt worden, obwohl sie älter sein sollen. Sie bekamen im Jahre 1899 mit der Gründung einer Züchterorganisation, der „Large Black Pig Society“ in Ipswich, eine einheitliche Zuchtausrichtung und erschienen seit 1910 auf den führenden Landwirtschaftsausstellungen Englands, der Royal Agricultural Society und dem Smithfield-Club. Seitdem hat sich die Zucht des Large Black Pig in England und Schottland stark vermehrt.

Nach der Herauszüchtung des „Large Black“-Schweines in England konnte sich dieses in manchen Ländern erheblich ausbreiten. In England wird es nicht nur rein gezüchtet, sondern auch in erheblichem Umfang zu Kreuzungszwecken herangezogen. Nach ROBSON, London (1935) ist die Kreuzung zwischen dem „Large White“ und „Large Black“ eine der wichtigsten Kreuzungen, die vor allem in Suffolk, Norfolk und Somerset bekannt ist. Eine weitere wichtige Kreuzung ist die zwischen „Middle White“ und „Large Black“ in den weit entlegenen Gegenden von Durham, Exfordshire, Hampshire und der Insel Wigth.

Der Zuchtverband „Large Black Pig Society“ war mit seinen über 2000 eingetragenen Stammherden einer der größten des Landes. Nach dem Weltkrieg 1914-1918 wurde besonders nach dem Kontinent und nach Übersee exportiert. Alle wärmeren Länder, einschließlich die tropischen, bevorzugten das Cornwallschwein wegen seiner dunklen Hautfarbe, da diese das Tier gegen Sonnenbestrahlung fast unempfindlich machte.

So waren 1926 beim Schweinezuchtverband von Südafrika allein 61 % des Gesamtschweinebestandes Cornwalls. Ferner sollen nach WOWRA (1935) die Cornwalls mit Erfolg in Belgien, Holland, Spanien, Portugal, Italien, Peru, Australien und Neuseeland gezüchtet werden. Ein guter Abnehmer englischer Zuchtprodukte war nach dem ersten Weltkrieg Ungarn. Um 1950 entfielen nach einem Bericht von RABOWSKY (53) dort noch 20 % des Gesamtbestandes auf die Berkshire- und Cornwallrassen.

2. Entwicklung der Cornwallzucht in Deutschland

Bereits im Jahre 1896 kamen die ersten großen schwarzen englischen Schweine auf Anraten des Zuchtinspektors Franz Rasch nach Deutschland. Sie wurden durch den Rittergutsbesitzer Hugo Rontu nach Groß-Saalau in Westpreußen importiert und nach ihrem Heimatgebiet als Cornwallschweine bezeichnet.

Bereits 1903 ging die Rontu'sche Zucht in den Besitz von Ökonomierat Carl Engelen in Büchling (heute Gemeinde 94363 Oberschneiding) bei Straubing in Niederbayern über, wo sie zum Ausgangspunkt für die meisten Cornwallzuchten Deutschlands wurde. Seit 1905 gab es Ausstellungserfolge in München, Berlin, Hamburg und anderen Städten und später Zuchtviehverkäufe nach Ungarn, Rumänien, dem damaligen Russland, Jugoslawien und den verschiedenen Staaten Afrikas.

Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges hatte sich die Rasse nach wiederholten Einfuhren in Deutschland bereits so gefestigt, dass sie sich ohne erneute Blutzufuhr aus dem Originalzuchtgebiet halten konnte.

Am 19. Februar 1925 schlossen sich die Züchter zum „**Reichsverband deutscher Cornwallzüchter**“ mit dem Sitz in Celle zusammen. In Deutschland konnte sich die Cornwallrasse zunächst nur langsam durchsetzen. So waren bei der Gründung der „**Deutschen Cornwallherdbuchgesellschaft (DCHG) e. V.**“, die am 21.9.1935 in Hof stattfand, nur die Züchter Carl Engelen, BÜCHLING; Adolf Herz, Zschippach; Arno Merkel, Podelwitz; Willy Bärthel, Dothen; Karl Helm, Graumnitz; August Engelen, Hollern; Gustav Reichard, Oberglogau; Michael Barthel, Aipeln; Inspektor Schrade, Schönberg; Inspektor Seyringer, Mahlerthof (Hessen) und Bernhard Seiters als Geschäftsführer vertreten. Entschuldigt fehlten vier weitere Züchter und das Tierzuchtinstitut in Halle. Daraus ist ersichtlich, wie klein die Mitgliederzahl in dieser Zeit war.

Den Bestrebungen zur Förderung der Cornwallzucht in den dreißiger Jahren setzte sich erschwerend der Gedanke der Rassenbereinigung entgegen. Dem Durchhalten von drei thüringischen Züchtern ist die spätere Entwicklung der Cornwallzucht in der ehem. Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in der Hauptsache zu verdanken. Ein größeres Verbreitungsgebiet fanden in Deutschland die widerstandsfähigen und anspruchslosen Cornwalls zunächst nur in Niederbayern, wo sie das dort heimische rote bayrische Landschwein verdrängten. Ihr Haltungsgebiet reicht bis hoch ins Gebirge und macht auch vor niederschlagsreichen Gegenden mit strengen, schneereichen Wintern nicht halt. Nach SCHMIDT (1945) standen 1936 über die Hälfte von insgesamt 45 000 Tieren dieser Rasse in Niederbayern. Zwar nahm nach SCHOETZAU (1940) die Nachfrage auch in anderen Teilen Deutschlands stetig zu, doch bestand häufig auch in späteren Jahren die irriige Meinung, dass die Zucht dieser Rasse verboten sei, da eine Ankorung der Eber nicht in Frage käme.

Für die öffentlichen Deckstationen wurden Cornwall-Eber allerdings nicht freigegeben, um unerwünschte Kreuzungszucht zu vermeiden. Für den eigenen Bestand dagegen körte man sie in allen Landesteilen.

Einer unermüdlichen und guten Zusammenarbeit zwischen Zuchtleitung und Züchtern, den Vergleichsmöglichkeiten bei gemeinsamen Bereisungen der Zuchten, den regelmäßigen Mitgliederversammlungen und der unermüdlichen Werbung ist es zu verdanken, dass die geschrumpfte Zahl der Züchter wieder anstieg. Eine Übersicht der Cornwallherdbuchgesellschaft zeigt die Entwicklung der Rasse an Hand der gefallenen Würfe (Tabelle 1).

Tabelle 1: Gefallene Cornwallwürfe im ehemaligen Reichsgebiet (DCHG; 1939 nach HARING)

| | | | | | |
|------|----------|------------|------|-----------|-------------|
| 1923 | 80 Würfe | 723 Ferkel | 1930 | 422 Würfe | 4024 Ferkel |
| 1924 | 120 | 1000 | 1931 | 303 | 2734 |
| 1925 | 227 | 2066 | 1932 | 224 | 1912 |
| 1926 | 295 | 2665 | 1933 | 259 | 2190 |
| 1927 | 415 | 3797 | 1934 | 265 | 2223 |
| 1928 | 525 | 4650 | 1935 | 275 | 2476 |
| 1929 | 566 | 5051 | 1936 | 229 | 2168 |
| | | | 1939 | 301 | 4869 |

Nach der Viehzählung im Jahre 1936 hatte die Rasse Cornwall nur einen Anteil von 0,21 %.

Den größten Aufschwung aber nahm die Cornwallzucht in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg und hier vor allem im Gebiet der ehemaligen DDR. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Arbeit des Tierzuchtdirektors Wolfgang **Schoetzau**, des Geschäftsführers der DCHG Berlin (1950: W 8 – Kronenstraße 71 – Ruf 676201) und seiner Mitarbeiterin Waltraud **Gockell**, der Herdbuchführerin und späteren Zuchtleiterin. Sie verstanden es, die Haltung der Schweine auf ein höheres Niveau zu heben und den Cornwallzüchtern eine gewisse Methodik in der Zuchtauslese beizubringen. Die herausgebrachten Stammeberverzeichnisse und die jährlich gedruckten Abschlussberichte sorgten dafür, dass die Züchter gut informiert waren.

Die DCHG hatte nach 1952 ihren Sitz in Hannover (Richard-Wagner-Straße 3 und zuletzt Tizianstr. 7). Nach persönlichen Berichten von Wilhelm Schwarz, Salching und Georg Pex, Rottersdorf 22, 94569 Stephansposching b. Plattling (später auch Vorsitzender der ADS) war in Niederbayern zwischen 1945 und 1960 auch Cornwallzucht vorhanden, darunter bei Walter Engelen in Büchling, dem Sohn von Carl Engelen. Vorteile waren die geringeren Ansprüche an Haltung und Umwelt. Die Eber dienten zur Kreuzung als Endstufeneber, aber auch für die weibliche Reproduktion im Sinne einer Rotationskreuzung (jährlicher Wechsel zwischen L und C). Die spezielle züchterische Betreuung erfolgte durch Herrn Wolfgang Schoetzau von Berlin und später Hannover aus. Er reiste mit der Bahn an und wurde durch die Züchter von Betrieb zu Betrieb gefahren. Man respektierte ihn in Niederbayern als Fachmann, weniger als „Preuße“. Die DCHG erhielt Anleitung durch Prof. Fritz Haring, Göttingen. Er ermunterte zur züchterischen Verbesserung der Cornwallrasse insbesondere durch Selektion über Stationsprüfung. Trotzdem hatte das C keine Chance gegen die holländerblütigen VL und wurden in Bayern um 1960 aufgegeben. In den Jahresberichten der ADS lief die Rasse Cornwall im Jahre 1961 mit einem Anteil von 0,2 % am Herdbuchbestand der BRD aus (1953: noch 1,5). Der Zuchtviehumsatz betrug in diesem letzten Jahr 17 Eber und 114 Sauen (ADS, 1962). Frau Gockell richtete auf der Landwirtschaftsausstellung 1956 in Leipzig beim Cornwall mit und erhielt später eine Anstellung bei der DLG in Frankfurt (Main). Tabelle 2 gibt Hinweise auf Umfang und Leistungen in der Zuchtleistungsprüfung.

Tabelle 2: Die Entwicklung der Zuchtleistung beim Cornwall in der BRD 1955 - 1961. (ADS-Berichte)

| Jahr | Sauen | Würfe | Wurf- folge | GF je S.u.J. | Auf. F. je S.u.J. | Geb. F / Wurf | Aufgez. F./je W. | 28-T Gew. | Ferk. Verl. |
|---------|-------|-------|----------------|-----------------|----------------------|------------------|---------------------|--------------|----------------|
| 1955/56 | 178 | 342 | 1,92 | 21,5 | 18,2 | 11,2 | 9,4 | 65,2 | 14,6 |
| 1956/57 | 131 | 242 | 1,85 | 21,7 | 18,8 | 10,8 | 9,4 | 69,1 | 13,7 |
| 1957/58 | 90 | 164 | 1,82 | 20,3 | 17,7 | 10,7 | 9,4 | 69,7 | 12,3 |
| 1958/59 | 70 | 138 | 1,97 | 21,9 | 19,4 | 11,0 | 9,7 | 73,4 | 11,4 |
| 1959/60 | 66 | 128 | 1,94 | 22,1 | 18,2 | 11,1 | 9,2 | 67,5 | 17,4 |
| 1960/61 | 44 | 86 | 1,95 | 22,7 | 19,3 | 11,3 | 9,6 | 71,7 | 14,9 |

3. Entwicklung der Cornwallzucht in Thüringen

3.1 Bestände

Nach dem 2. Weltkrieg nahmen die Herdbuchbestände bei den schwarzen Rassen stärker zu als bei den weißen. Tabelle 3 enthält den Anteil der einzelnen Rassen in den Bezirken der ehemaligen DDR (KUPPELMAYR, 1954).

Tabelle 3: Anteil der Rassen am Herdbuchsaunenbestand der Zuchtgebiete nach dem Stand vom 1.1.1954

| Rasse | Z u c h t g e b i e t | | | | | |
|--------------------|-----------------------|-------------|-------------|---------|-----------|--------|
| | Mecklenburg | Brandenburg | Sachs.-Anh. | Sachsen | Thüringen | Gesamt |
| Vered. Landschwein | 27,0 | 52,4 | 38,4 | 81,0 | 40,9 | 49,0 |
| Edelschwein | 61,0 | 30,2 | 49,2 | 9,6 | 13,1 | 31,4 |
| Cornwall | 4,0 | 13,7 | 8,1 | 6,3 | 15,1 | 9,5 |
| Sattelschwein | 7,0 | 2,8 | 4,1 | --- | 30,9 | 9,3 |
| Berkshire | 1,0 | 0,9 | 0,2 | 3,1 | --- | 0,8 |

In Thüringen war also der Cornwallanteil mit 15,1 % vom Gesamtherdbuchbestand am größten; dann folgten Brandenburg mit 13,7 %, Sachsen-Anhalt mit 8 %, Sachsen mit 6 und Mecklenburg mit 4 %. Davon standen fast 75 % aller Tiere in bäuerlichen Zuchten.

Aus nachfolgender Tabelle 4 ist die Entwicklung im Gebiet der ehem. DDR ersichtlich.

Tabelle 4: Entwicklung der Cornwallzucht in der ehem. DDR von 1940 – 1954 sowie 1962 und 1963

| Jahr | Quellenangabe | Zahl der Zuchten | Zahl der Sauen |
|---------|---------------|------------------|----------------|
| 1940 | SCHOETZAU | 12 | 115 |
| 1941 | SCHOETZAU | 13 | 116 |
| 1942/43 | SCHOETZAU | 13 | 98 |
| 1944 | SCHOETZAU | 16 | 106 |
| 1945 | SCHOETZAU | 20 | .. |
| 1946 | SCHOETZAU | 26 | .. |
| 1947 | SCHOETZAU | 27 | .. |
| 1948 | SCHOETZAU | 43 | 192 |
| 1949 | SCHOETZAU | 65 | 302 |
| 1950 | SCHOETZAU | 140 | 451 |
| 1951 | Min. LF | 231 | 518 |
| 1952 | Min. LF | 254 | 798 |
| 1953 | „ | 287 | 884 |
| 1954 | „ | 305 | 840 |
| | | | |
| 1962 | VVB Tierz. | | 187 |
| 1963 | VVB Tierz- | 26 | 133 |

Durch die sehr starke Verbreitung der Cornwallrasse nach dem zweiten Weltkrieg wurde eine Zuchtberatung von Berlin aus immer schwieriger, so dass bereits 1947 der Landesverband Thüringer Schweinezüchter als erster die Betreuung der hiesigen Zuchten übernahm. Dafür durfte er 75 % der Einnahmen behalten und die anderen 25 % an die Geschäftsstelle der DCHG in Berlin abführen. Die zentrale Zuchtleitung behielt die Ausstellung der Zuchtbescheinigungen. „Legendär“ waren die jährlichen Studienfahrten der DCHG mit Betriebsbesichtigungen und die zentralen Mitgliederversammlungen. Hierbei zeigten sich die große Verbundenheit der Cornwallzüchter und das Bestreben, den vielen neuen praktische Hilfe in Betriebsführung und Zucht zu geben. 1949 wurden in Vorbereitung der Neuorganisation die Herren Kurt Schauerhammer aus Kleinobringen bei Weimar und Erwin Bär aus Drosen in den Vorstand einstimmig als Vertreter der VdgB nachgewählt (SCHOETZAU, 1950). Auf der Jubiläums-Veranstaltung Ende März 1950 in Leipzig berichtete Arno Merkel aus Podelwitz als einer der ersten Thüringer Cornwallzüchter über diese vergangenen 25 Jahre. Besondere Auszeichnungen erhielten die Frauen der Züchter Merkel-Podelwitz, Bärthel-Dothen (und die Tochter Magdalene Scholz), Bärthel-Gösen, Kirmse-Drosen, Alexy-Mockern und Födisch-Eisenberg für ihre vorbildlichen Leistungen in ihren Cornwallherden. Die zentrale Zuchtleitung beteiligte sich 1951 in der Zuchtgemeinschaft Cornwall der VdgB. Im Herbst 1952 übernahm nach der II. Parteikonferenz der SED Oskar Bärthel sen., Dothen den Vorsitz dieses Gremiums von Herbert Pitschel, Frankenau. Mit der Bildung der Zentralstelle für Tierzucht ging die volle Zuchtarbeit beim Cornwall auf die Außenstellen und späteren Tierzuchtinspektionen über, und man löste die Cornwallherdbuchgesellschaft 1953 für das Gebiet der ehem. DDR auf.

Bis 1958 blieb die züchterische Betreuung der Kreise Altenburg und Schmölln, die seit 1952 verwaltungsmäßig zum sächsischen Bezirk Leipzig gehörten, voll bei Thüringen. Mit der Bildung der Bezirkstierzuchtinspektionen im Herbst 1958 waren diese Betriebe auch noch züchterisch an Gera gekoppelt und nutzten die dortigen Absatzveranstaltungen. Mit der Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) ging der Herdbuchbestand dramatisch zurück, weil für die Rasse Cornwall im Rahmen der Fleischschweinproduktion keine Perspektive mehr bestand. Größere Zuchten in Volkseigenen Gütern wurden ebenfalls rassenmäßig umgestellt (z. B. Freienbessingen, Beinrode, Altenberga), so dass man in der Mitte der 60er Jahre die Herdbuchzucht mit dem Cornwallschwein auch in Thüringen schloss. Einige Züchter stellten noch auf

das Deutsche Sattelschwein um, aber auch diese Rasse hatte ab 1967 zunächst keine Herdbuchberechtigung mehr.

Tabelle 5: Die Entwicklung der Herdbuch-Sauenbestände ab 1945 nach Rasse-Anteilen in den drei Thüringer Bezirken Erfurt, Gera und Suhl (1945 bis 1963)

| Jahr | Anzahl HB-Sauen | | Prozentualer Anteil in % | | | |
|--------|-----------------|---------|--------------------------|------|------|------|
| | insges, | dar. DC | VL | DE | DC | DS |
| 1945 | 394 | -- | 86,0 | 14,0 | - | - |
| 1946 | 536 | -- | 76,3 | 23,7 | - | - |
| 1947 | 741 | 108 | 64,5 | 20,9 | 14,6 | - |
| 1948 | 1067 | 118 | 64,5 | 21,8 | 11,1 | 2,6 |
| 1949 | 1430 | 205 | 60,0 | 20,7 | 14,3 | 5,0 |
| 1950 | 1572 | 257 | 54,7 | 20,3 | 16,4 | 8,6 |
| 1951 | 1876 | 309 | 49,5 | 17,0 | 16,5 | 17,0 |
| 1952 | 1817 | 332 | 43,5 | 14,3 | 18,2 | 24,0 |
| 1953 | 1703 | 215 | 41,4 | 12,5 | 15,0 | 31,1 |
| 1954 | 1598 | 271 | 40,0 | 12,5 | 17,0 | 30,5 |
| 1955 | 1936 | 222 | 40,7 | 10,8 | 11,5 | 37,0 |
| 1956 | 1668 | 151 | 46,0 | 10,6 | 9,1 | 34,3 |
| 1957 | 1594 | 100 | 46,9 | 10,5 | 6,3 | 36,3 |
| 1958 | 1646 | 73 | 53,2 | 11,2 | 4,4 | 31,2 |
| 1959 * | 1934 | 42 | 59,2 | 11,2 | 2,7 | 26,9 |
| 1960 * | 2097 | 32 | 62,3 | 11,2 | 1,6 | 24,9 |
| 1961 * | 2143 | 10 | 63,3 | 10,1 | 0,5 | 26,1 |
| 1962 * | 2117 | 8 | 62,7 | 10,9 | 0,3 | 26,1 |
| 1963 * | 2321 | 9 | 61,7 | 10,3 | 0,3 | 27,7 |
| 1964 * | | | | | | |
| 1965 * | | | | | | |

* Kreis Altenburg gehört zum Bezirk Leipzig

HB: Herdbuch; DC: Deutsches Cornwall; VL: veredeltes Landschwein,;

DE: Deutsches Edelschwein; DS: Deutsches Sattelschwein

3.2 Zuchtziel und typmäßige Entwicklung

Erstmals wurde ein Zuchtziel für Cornwallschweine 1899 in England erarbeitet, das als Richtlinie für Schauen und Körungen aufgestellt wurde. Nach WILDE (1939) änderte man es in Deutschland in den Punkten ab, die sich als unzweckmäßig erwiesen. Die Ohren wünschen wir nur mittelgroß, den Hals nicht mehr glatt, sondern voll. Das englische Zuchtziel fordert weiche, seidige Haare, der deutsche Züchter erstrebt bei einer möglichst hochstehenden Leistung eine robuste Konstitution, die sich nach außen in einem derben, straffen, glänzenden Haarkleid zeigt.

Nach der Gründung des Reichsverbandes Deutscher Cornwallzüchter im Jahre **1925** wird die Rasse von dem ersten Geschäftsführer HÜBENTHAL (1926) folgendermaßen charakterisiert: „Das Cornwallschwein ist frühreif, raschwüchsig und leichtfuttrig. Von Jugend auf an ausgedehnten Weidegang gewöhnt, soll es bei rauer Aufzucht und Haltung in weitgehendsten Maße wirtschaftseigenes Futter gut verwerten. Eber und Sauen haben ruhiges Temperament. Die Sauen bringen große Würfe, viel Milch und sind gute Mütter. Die Körperform ist mittelgroß bis groß, tief und lang. Alte Eber haben eine Widerristhöhe von ca. 84 cm und alte Sauen eine solche von ca. 74 cm.“

Nach den Zuchtzielbeschreibungen der deutschen Schweinerassen von WOWRA (1935) wird es **1935** als ein frühreifes, raschwüchsiges, widerstandsfähiges, anspruchsloses Schwein bezeichnet, das bei rauer Haltung in weitgehendsten Maße wirtschaftseigenes Futter verwertet und sich vor allem für Weidegang eignet.

Seine Körperformen werden folgendermaßen dargestellt:

| | |
|------------|---|
| Körperform | mittelgroß bis groß; tief, breit und lang |
| Kopf | mittellang; leicht, doch kräftig; lebhaft, weitgestellte Augen |
| Rüssel | kräftig, mittellang; nicht schmal und spitz |
| Ohren | mittellang, dünn, Schlappohren |
| Hals | gestreckt, nicht zu kurz, voll und kräftig |
| Schulter | voll, breit, tief und geschlossen; in einer Linie mit den Rippen |
| Brust | breit, tief, gewölbt |
| Rücken | lang, gerade, gleichmäßig breit |
| Becken | breit, darf leicht geneigt sein, hoher kräftiger Schwanzansatz |
| Schinken | tiefe und breite Vorder- und Hinterschinken |
| Gliedmaßen | gut angesetzt, korrekt, trocken, mittellang und mittelstark, fest, nicht zu steil |

Stellt man diesen Forderungen die Zuchtziele des Cornwallschweines nach 1945 gegenüber, so erkennt man, dass sie sich kaum geändert haben.

In den 1948 vom Zentralverband der Schweinezüchter neu abgefassten Zuchtzielen (HOFMANN) wird folgendes angestrebt: „Ein frühreifes, quelliges, widerstandsfähiges, anspruchsloses Schwein, das sich bei rauer Haltung – auch Weidegang – als Verwerter wirtschaftseigenen Futters bei intensiver Mast zu Herstellung eines fettreichen Fleischschweines im Gewicht von etwa 100 kg bestens eignet. Ebenso eines fettreichen Dauerwarenschweines von 130 – 140 kg.

| | |
|--------------------------|--|
| Farbe in Haut und Haar | Blau-schwarz, in abgebrühten Zustand grauweiß, ohne Abzeichen, Klauen müssen ebenfalls schwarz sein |
| Beschaffenheit der Haut | mittelfein, glatt, vereinzelt faltige Stirnhaut |
| Behaarung | mitteldicht, glatt, nicht zu grob, weich und glänzend |
| Kopf und Rüssel | mittellang, leicht eingesattelt, mit breiter Stirn und weitgestellten Augen. Rüssel kräftig, nicht schmal und spitz, volle Backe zulässig |
| Ohrenform und -stellung | mittellange, dünne Schlappohren, das Auge freilassend, halbstehende oder kurze Ohren nicht erwünscht |
| Hals | voll, kräftig und nicht zu kurz |
| Rücken, Becken, Schinken | lang, gerade, nachlassende Rückenfestigkeit ist nicht fehlerhaft; gleichmäßig breit. Becken kurz, breit und leicht geneigt. Volle, tiefe und breite Vorder- und Hinterschinken |
| Brust | breit, tief mit starker Rippenwölbung |
| Bauch | geräumig und tief |
| Gliedmaßen | knapp mittellang, mittel- bis feinknochig, fest, nicht zu steil; zu weiche Fesseln unerwünscht |

In der Bundesrepublik wurde das Zuchtziel für die Cornwallrasse nach 1945 ebenfalls neu formuliert (84): „Ein futterdankbares, dabei widerstandsfähiges, anspruchsloses Schwein, das in weitgehendsten Maße wirtschaftseigenes Futter verwertet, sich für den Weidegang eignet und bei Schnellmastverfahren mit einem Gewicht von 90 kg voll schlachtreif ist.“

Zum Typ des Cornwallschweines schrieb BÄRTHEL (1950) folgendes:

„Als ich die Cornwalls in den zwanziger Jahren kennenlernte, waren zwei Richtungen deutlich zu unterscheiden. Einmal der **großrahmige Typ** mit reichlicher Tiefe und Quelligkeit, gut im Becken, weniger fest im Rücken, lang gefesselt und dadurch zur Durchtrittigkeit stark neigend. Bei diesem Typ lag die größere Fruchtbarkeit.

Zum anderen der sogenannte **alte, birnenförmige Typ** mit mehr Festigkeit, aber Neigung zu abfallendem Becken und weniger fruchtbar. Neben sehr gut behaarten Tieren traf man vielfach noch die blauen, weniger behaarten Cornwalls an. Dieser Unterschied mag auf das alte englische Zuchtziel zurückzuführen sein. In der geringen Behaarung glaubte man damals den Grad der Veredlung und

Leichtfuttrigkeit zu erkennen. Heute erstreben wir neben kombinierten Leistungen eine robuste Konstitution, die sich nach außen hin in einem derben, straffen und glänzenden Haarkleid zeigt.

Ohne Kenner zu sein, kann man die Aufholung in Form und Figur am besten an Hand von altem Bildmaterial erkennen. Beim Vergleich mit heutigen Aufnahmen ist unverkennbar, dass das Fundament und die Fessel stärker und fester geworden sind. Auch der früher noch in starkem Maße anzutreffende Senkrücken hat sich zu einem geraden und mehr gespannten entwickelt.“

Die zwei verschiedenen Typen wurden auch von HARING (1949) erkannt, der schreibt: „Die Eigenschaften der Cornwallrasse sind nicht einheitlich, es scheint ausgesprochene fettwüchsige Typen zu geben, die sich weniger im Größenwachstum als hinsichtlich einer durchbiegenden weichen Rückenlinie von den fleischwüchsigen starkknochigeren und stärker behaarten Typen diese Rasse unterscheiden.“

RITZE (1964) formuliert in seinem Handbuch „Schweine – Zucht – Haltung – Fütterung“ das Zuchtziel ab 1961 (TGL 80 – 16101 / Gruppe 118):

„Ein gesundes, widerstandsfähiges und frohwüchsiges Schwein mit hoher Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung sowie guter Futtermittelverwertung, das in der Haltung und Fütterung sehr anspruchslos ist. Es wird bei Betonung größerer Länge eine bessere Fleischleistung bei einer Körpermasse von 100 bis 110 kg angestrebt. Die Cornwallsau soll spätestens im Alter von 14 Monaten zum ersten Mal abferkeln, jährlich zwei Würfe bringen und bei durchschnittlich 11 geborenen Ferkeln je Wurf 19 Ferkel im Jahr – Bestleistung 24 Ferkel – aufziehen.

Bei der Nachkommenprüfung werden in der Mastleistung 500 g Zunahme je Lebenstag mit einem Futteraufwand von 3,8 kg – Bestleistung 3,5 kg – je kg Zuwachs angestrebt, in der Schlachtleistung 96 cm innere Schlachtlänge – 85 cm Kotelettlänge entsprechend – 4,8 cm durchschnittliche Rückenspeckdicke und 30 cm² Kotelettlfläche. Die Zunahmeleistung körfähiger Junge je Lebenstag soll 500 g betragen.“

3.3 Entwicklung der Zuchtleistungen

Auswertungen der Leistungsprüfungen waren in den ersten Jahren des Bestehens der Cornwallherdbuchgesellschaft sehr schwierig durchzuführen, da größere Unregelmäßigkeiten in der Führung der Herdbücher auftraten und die Zuverlässigkeit der Angaben eine Auswertung nicht gestattete. Dazu kam, dass eine exakte Leistungsprüfung, wie wir sie heute kennen, bei der Cornwallrasse erst sehr spät eingeführt wurde. Dies war durch die Verbreitung der Zuchten über ganz Deutschland bedingt. Nach WILDE (1939) lag der Rassendurchschnitt beim Cornwall im Durchschnitt der Jahre 1923 bis 1937 bei 9,18 Ferkeln je Wurf für Deutschland.

Der Rassenvergleich von SCHMIDT (1933) zeigt gleichermaßen, dass die Leistungen der Cornwalls und der Edelschweine damals in Deutschland hinter denen der veredelten Landschweine und der Schwäbisch-Hällischen Schweine lagen (Tabelle 6).

Tabelle 6: Leistungsergebnisse verschiedener Schweinerassen von 1929 – 1931 (SCHMIDT, 1933)

| Rasse | Zahl der Würfe | Geborene Ferkel je Wurf | Aufgez. Ferkel je Wurf | 28-Tage-Wurf-Gewicht in kg |
|-------------------------------|----------------|-------------------------|------------------------|----------------------------|
| Schwäbisch-Hällische Schweine | 206 | 10,8 | 9,9 | 62,69 |
| Veredelte Landschweine | 40981 | 10,3 | 8,2 | 55,72 |
| Edelschweine | 26808 | 9,6 | 7,4 | 46,11 |
| Cornwallschweine | 296 | 9,2 | 7,4 | 45,72 |

Tabelle 7 gibt für das Gebiet der ehemaligen DDR eine Übersicht zur Entwicklung der Fruchtbarkeit bei den Cornwall-Herdbuchsaunen .

Tabelle 7: Cornwall-Leistungsergebnisse (Herdbuchzucht) im Gebiet der ehem. DDR bis zum Jahre 1954 (SCHLEGEL, 1956) sowie danach bis zum Jahre 1964

| Jahr | Quelle | Zahl der Zuchten | Zahl der Sauen | Zahl der Würfe | Wurf- folge | Zahl der geb.F/W | Zahl der aufgez. F/W | Vier- Wochen- Wurf- gewicht | Aufg. je Sau + Jahr | VWG je Ferkel |
|---------|--------|------------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|----------------------------|--------------------------------------|---------------------------|---------------------|
| | | St. | St. | St. | | St. | St. | kg | St. | kg |
| 1939 | (20) | . | 301 | 502 | 1,67 | 9,7 | 7,7 | 50,0 | 12,9 | -- |
| 1940 | (67) | 12 | 115 | 158 | 1,37 | 10,3 | 8,3 | 54,2 | 11,4 | -- |
| 1941 | (67) | 13 | 116 | 187 | 1,62 | 10,5 | 8,0 | 52,7 | 13,0 | -- |
| 1942/43 | (67) | 13 | 98 | 161 | 1,64 | 10,3 | 8,3 | 56,7 | 13,6 | -- |
| 1944 | (67) | 16 | 106 | 173 | 1,63 | 9,7 | 7,8 | 52,8 | 12,7 | -- |
| 1945 | (63) | 20 | n. e. | 194 | n. e. | 9,8 | 7,8 | 52,0 | n. e. | -- |
| 1946 | (63) | 26 | n. e. | 215 | n. e. | 9,2 | 7,4 | 48,9 | n. e. | -- |
| 1947 | (63) | 27 | n. e. | 227 | n. e. | 8,6 | 7,0 | 42,5 | n. e., | -- |
| 1948 | (64) | 43 | 192 | 300 | 1,56 | 9,2 | 7,7 | 46,4 | 12,0 | 6,0 |
| 1949 | (64) | 65 | 302 | 524 | 1,73 | 9,2 | 7,8 | 47,8 | 13,5 | 6,1 |
| 1950 | (65) | 140 | 451 | 778 | 1,73 | 9,6 | 8,4 | 53,9 | 14,5 | 6,1 |
| 1951 | (41) | 231 | 518 | 970 | 1,87 | 9,5 | 8,3 | 55,6 | 15,5 | 6,7 |
| 1952 | (41) | 254 | 798 | 1436 | 1,80 | 10,3 | 8,8 | 59,1 | 15,8 | 6,7 |
| 1953 | (41) | 287 | 884 | 1558 | 1,76 | 9,9 | 8,9 | 58,7 | 15,6 | 6,6 |
| 1954 | (40) | 305 | 840 | 1528 | 1,82 | 10,3 | 9,0 | 60,1 | 16,4 | 6,7 |
| 1955 | (87) | n. e. | n. e. | 1556 | 1,80 | 10,35 | 9,2 | 61,2 | 16,5 | 6,65 |
| 1956 | (87) | 250 | 761 | 1367 | 1,80 | 10,3 | 9,25 | 56,4 | 16,5 | 6,1 |
| 1957 | (87) | 211 | 649,5 | 1230 | 1,90 | 10,25 | 9,25 | 63,5 | 17,6 | 6,85 |
| 1958 | (87) | n. e. | 423 | 757 | 1,79 | 10,1 | 9,15 | 59,1 | 16,4 | 6,4 |
| 1959 | (87) | n. e. | 386 | 720 | 1,87 | 9,8 | 9,1 | 63,8 | 17,0 | 7,0 |
| 1960 | (87) | 66 | 287 | 533 | 1,86 | 9,8 | 9,4 | 64,7 | 17,5 | 6,9 |
| 1961 | (87) | n. e. | 232 | 429 | 1,85 | 9,8 | 9,3 | 63,6 | 17,2 | 6,8 |
| 1962 | (87) | n. e. | 162 | 294 | 1,81 | 9,8 | 9,3 | 65,4 | 16,0 | 7,0 |
| 1963 | (88) | n. e. | 131 | 257 | 1,96 | 10,1 | 9,4 | 66,0 | 18,6 | 7,0 |
| 1964 | (88) | n. e. | 46 | 88 | 1,91 | 9,8 | 9,2 | 66,7 | 17,7 | 7,2 |

Quellen: (20) HARING, Fritz; (63) bis (67) SCHOETZAU, Wolfgang (Deutsche Cornwallherdbuchgesellschaft); (40) und (41) KUPPELMAYR, Erich; (87) Berichte des Ministeriums für Landwirtschaft in Berlin; (88) Jahresberichte der VVB Tierzucht Paretz

Für das Jahr 1954 hat SCHLEGEL die Leistungen der vier vorhandenen Rassen als Vergleich und bei der Rasse Cornwall nach den Ländern aufgeführt (Tabellen 8 und 9).

Tabelle 8: Leistungsergebnisse der Schweinerassen 1954 in der ehem. DDR (KUPPELMAYR)

| Rasse | Zahl der Züchter | Zahl der Sauen | Zahl der Würfe | Wurf- folge | Zahl der geb. Ferk. je Wurf | Zahl der aufgezog. F. je Wurf | 4- Wochen- Gewicht |
|----------|------------------|----------------|----------------|----------------|-----------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| Cornwall | 305 | 840 | 1528 | 1,82 | 10,3 | 9,0 | 60,1 |
| DvL | 1316 | 3608 | 6664 | 1,85 | 10,4 | 9,0 | 63,8 |
| DwE | 820 | 25579 | 4776 | 1,85 | 10,3 | 9,1 | 63,7 |
| DS | 391 | 948 | 1788 | 1,89 | 10,6 | 9,5 | 66,3 |

Damit haben sich die Leistungen der Cornwalls, wie die Tabelle 7 erkennen lässt, erheblich verbessert. Mit 10,3 geborenen Ferkeln je Sau und Wurf lagen sie 1954 im Gebiet der ehem. DDR hinsichtlich der Fruchtbarkeit mit den Edelschweinen gleich (Tabelle 8). Die Zahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Wurf stieg bei den Cornwalls erstmalig nach fast sechzigjähriger züchterischer Arbeit auf 9 Stück und lag somit auf gleicher Höhe wie bei den veredelten Landschweinen. Das Vierwochengewicht betrug im Durchschnitt von 1528 Würfen 60,1 kg, ein stolzer Erfolg der Cornwallzüchter. Die bisher höheren Gewichte der Edelschweine und veredelten Landschweine unterschieden sich von denen der Cornwalls nur noch ganz wenig. Innerhalb der ehemaligen Länder der DDR unterschieden sich die Leistungen der Cornwallschweine in der Aufzucht wenig. Nur in der Fruchtbarkeit waren Differenzen zu ersehen. Thüringen schnitt dabei, obwohl es mit 327 Sauen zahlenmäßig an der Spitze lag, mit 10,7 geborenen Ferkeln je Wurf am besten ab. Auch in Sachsen waren die Fruchtbarkeitsverhältnisse mit 10,6 geborenen Ferkeln je Wurf bei einer Wurffolge von 1,9 sehr günstig.

Tabelle 9: Cornwall-Leistungen der ehem. DDR im Jahre 1954 nach Ländern (KUPPELMAYR)

| Land | Zahl der Züchter | Zahl der Sauen | Zahl der Würfe | Wurffolge | Zahl der geb. Ferk. je Wurf | Zahl der aufgezog. F. je Wurf | 4-Weekengewicht |
|----------------|------------------|----------------|----------------|-----------|-----------------------------|-------------------------------|-----------------|
| Thüringen | 110 | 327,5 | 593 | 1,8 | 10,7 | 8,9 | 57,9 |
| Mecklenburg | 13 | 65,0 | 114 | 1,8 | 9,7 | 9,1 | 57,8 |
| Brandenburg | 56 | 122,0 | 220 | 1,8 | 10,2 | 9,1 | 63,1 |
| Sachsen-Anhalt | 92 | 242,0 | 443 | 1,8 | 9,9 | 9,0 | 61,9 |
| Sachsen | 34 | 83,5 | 158 | 1,9 | 10,6 | 9,3 | 60,3 |

Die Entwicklung der Zuchtleistungen beim Cornwallschwein in Thüringen von 1951 bis 1957 enthält Tabelle 10.

Tabelle 10: Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung der Rasse Cornwall in Thüringen (1951-1957) und im Bezirk Erfurt (1958-1963)

| Jahr | Züch-ten | Sauen | Würfe | Erstl. würfe | Wurf Folge | LGF/ W. | LGF je Sau u. J. | Aufgez. Ferkel je Wurf | AUF F. je Sau u. Jahr | 4-W. Gew. je Wurf | 4W WG je Ferk. |
|------|----------|-------|-------|--------------|------------|---------|------------------|------------------------|-----------------------|-------------------|----------------|
| 1951 | . | 243,5 | 443 | 70 | 1,82 | 10,4 | 18,9 | 8,8 | 16,0 | 56,4 | 6,4 |
| 1952 | . | 309,0 | 563 | 87 | 1,82 | 10,8 | 19,7 | 8,8 | 16,1 | 60,2 | 6,8 |
| 1953 | . | 247,5 | 435 | 60 | 1,76 | 10,3 | 18,3 | 9,1 | 16,1 | 61,4 | 6,7 |
| 1954 | 110 | 327,5 | 593 | 83 | 1,81 | 10,7 | 19,2 | 8,9 | 16,1 | 57,9 | 6,5 |
| 1955 | 101 | 299,5 | 530 | 50 | 1,77 | 10,7 | 18,9 | 9,1 | 16,2 | 59,5 | 6,5 |
| 1956 | 75 | 230,0 | 392 | 22 | 1,70 | 10,9 | 18,5 | 9,5 | 16,3 | 62,2 | 6,5 |
| 1957 | 54 | 183,0 | 321 | | 1,75 | 10,7 | 19,4 | 9,1 | 16,0 | 62,7 | 6,8 |
| | | | | | | | | | | | |
| 1958 | 3 | 31,0 | 52 | | 1,68 | 10,3 | 17,3 | 8,6 | 14,5 | 54,8 | 6,3 |
| 1959 | 3 | 27,5 | 47 | | 1,71 | 9,1 | 15,6 | 8,1 | 14,0 | 55,9 | 6,8 |
| 1960 | 2 | 14,0 | 26 | | 1,86 | 9,8 | 18,2 | 9,4 | 17,5 | 65,5 | 6,9 |
| 1961 | 1 | 3,5 | 5 | | 1,40 | 7,6 | 10,6 | 6,8 | 9,7 | 54,2 | 6,9 |
| 1962 | 1 | 1,0 | 2 | | 2,00 | 10,5 | 21,0 | 10,5 | 21,0 | 88,7 | 8,4 |
| 1963 | 1 | 1,5 | 3 | | 2,00 | 10,0 | 20,0 | 8,6 | 17,3 | 60,8 | 7,1 |

Freienbessingen 1961 auf VL umgestellt.

3.4 Mast und Schlachtleistungsprüfung

Die Rasse Cornwall wurde mit in die stationäre Mast- und Schlachtleistungsprüfung einbezogen. Dazu sind in Tabelle 11 Ergebnisse aus den Mastprüfanstalten der ehemaligen DDR für das gesamte Zuchtgebiet enthalten.

Tabelle 11: Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung der Rasse Cornwall in der ehem. DDR (1955 - 1964)

| Jahr | Anzahl | | dav. bestand. | LTZ | MTZ | FA | Innere Länge | Kot. Fläche | Schink. Gewicht | Speckdicke |
|--------|---------|-------|---------------|-----|-----|------|--------------|-----------------|-----------------|------------|
| | Gruppen | Tiere | | | | | | | | |
| | St | St. | % | g/d | g/d | kg | cm | cm ² | n. e. | cm |
| 1955 | 22 | 73 | 64 | 455 | 645 | 4,29 | 93 | n. e. | n. e. | 5,3 |
| 1956 | 17 | 59 | 82 | 489 | 703 | 4,18 | 93 | n. e. | n. e. | 5,4 |
| 1957 | 20 | 76 | 75 | 479 | 709 | 3,99 | 94 | n. e. | n. e. | 5,2 |
| 1958 | 27 | 103 | 82 | 510 | 733 | 3,95 | 94,7 | n. e. | n. e. | 5,4 |
| 1959 | 10 | 38 | 60 | 517 | 727 | 4,15 | 91,7 | n. e. | n. e. | 5,3 |
| 1960 | 8 | 31 | 75 | 508 | 712 | 3,99 | --- | 28,2 | n. e. | --- |
| 1961 G | 24 | 96 | n. e. | 523 | 742 | 3,91 | 93,5 | 27,0 | 8,4 | 5,2 |
| E | 9 | 35 | | 554 | 779 | 3,74 | 92,7 | 27,6 | 8,3 | |
| 1962 G | 14 | 56 | n. e. | 508 | 720 | 4,04 | 92,2 | 25,4 | 8,6 | 5,3 |
| E | 8 | 32 | | 532 | 759 | 3,78 | 93,7 | 27,1 | 8,6 | 5,6 |
| 1963 | 15 | 56 | n. e. | 527 | 735 | 3,95 | 94,0 | 26,5 | 8,4 | 5,6 |
| 1964 | 2 | 8 | n. e. | 520 | 714 | 3,94 | 93,9 | 26,1 | 8,2 | 5,4 |

LTZ: Zunahme je Lebenstag; MTZ: Zunahme je Masttag; FA: Futteraufwand je kg Zuwachs
G: Gruppenprüfstation; E: Einzelprüfstationen (wie Knau)

Tabelle 12: Rassenvergleich in der MPA Weimar 1961/1962 mit Cornwall der DDR

| Jahr | Rasse | Anz. | LTZ | MTZ | FUA | Schi | RSP | IL | KF | MPA |
|------|-------|------|-----|-----|------|-------|-----|------|-----------------|--------|
| | | St. | g/d | g/d | kg | kg/kg | cm | cm | cm ² | |
| 1961 | VL | 880 | 541 | 745 | 3,77 | 8,8 | 4,8 | 95 | 27,0 | Weimar |
| 1961 | DE | 160 | 548 | 788 | 3,64 | 9,1 | 4,5 | 95 | 27,6 | Weimar |
| 1961 | DS | 310 | 538 | 760 | 3,88 | 8,2 | 5,6 | 95 | 26,2 | Weimar |
| 1961 | DC | 96 | 523 | 742 | 3,91 | 8,4 | 5,2 | 93,5 | 27,0 | DDR |
| | | | | | | | | | | |
| 1962 | VL | 812 | 539 | 757 | 3,80 | 8,7 | 4,8 | 95 | 26,2 | Weimar |
| 1962 | DE | 162 | 538 | 802 | 3,64 | 9,0 | 4,6 | 95 | 27,7 | Weimar |
| 1962 | DS | 448 | 533 | 767 | 3,90 | 8,3 | 5,1 | 95 | 26,0 | Weimar |
| 1962 | DC | 56 | 508 | 720 | 4,04 | 8,6 | 5,3 | 92,2 | 25,4 | DDR |
| | | | | | | | | | | |
| 1963 | VL | 600 | 529 | 731 | 3,73 | 8,6 | 4,9 | 96 | 26,8 | Weimar |
| 1963 | DE | 137 | 537 | 762 | 3,62 | 8,9 | 4,5 | 95 | 29,1 | Weimar |
| 1963 | DS | 235 | 519 | 725 | 3,83 | 8,1 | 5,4 | 95 | 26,0 | Weimar |
| 1963 | DC | 56 | 527 | 735 | 3,95 | 8,2 | 5,6 | 94 | 26,5 | DDR |

Schi: Schinkengewicht (Keule), RSP: Rückenspeckdicke;
IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotelettlfläche

HOFMANN und KÜRBS (1956) veröffentlichten Untersuchungen über die Mastleistung verschieden schwerer Cornwall- und Sattelschweine. Bei allen Ergebnissen waren die Schwankungsbreiten zwischen den verschiedenen Rassen und auch innerhalb der Rassen groß. Die Cornwallrasse sah SCHLEGEL als *halbfette Rasse an, die im Gewicht von 90 – 120 kg durchaus noch im Fleischschweincharakter mit einem Fett-Fleisch-Verhältnis von 1:2 ausschlachtet, aber bei höheren Gewichten von 130 – 140 kg stärker verfettet. Besonders geeignet seien Cornwallschweine deshalb für Betriebe, die hinsichtlich Eiweißversorgung*

ungünstig dastehen. Da es sich bestätigt hat, dass Cornwallschweine offensichtlich geringe Empfindlichkeit gegenüber Eiweißmangel zeigen und sie auf höhere Eiweißgaben überhaupt nicht positiv reagieren, verdient diese Rasse überall dort Verbreitung, wo in ungenügendem Maße Eiweiß vorhanden ist. Man gab den Tieren der Rasse Cornwall leichtere Bedingungen zum Bestehen der Prüfung und versuchte eine eigene Prüfmethode (Schlachtende schon bei 90 kg, eiweißärmere Ration) zu erreichen. Doch die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsfett über das Schwein wurde Ende der 1950er Jahre nicht mehr verlangt, da bereits über 10 Jahre nach dem 2. Weltkrieg schon wieder vergangen waren. Somit legte man den Schwerpunkt der Fleischschweinzüchtung auf die beiden weißen Rassen (beim VL in Westdeutschland ab 1960, in der ehem. DDR 1962 und beim DE etwas später), und die schwarzen Schläge, insbesondere das Cornwallschwein, hatten am Markt und damit in der Herdbuchzucht keine Chancen mehr.

3.5 Die weiblichen Blutlinien

Die Lebenskennzeichnung der Jungtiere erfolgte durch Kerbung der laufenden Nummer innerhalb eines jeden Zuchtbestandes von 1 beginnend und war im jeweiligen Stallbuch sowie in den zentralen Herdbuchunterlagen dokumentiert. Dabei galt der zentrale Schlüssel nach Tab. 13.

Tabelle 13: Kumulativer Kerbschlüssel bei schwarzohrigen Rassen (angewandt bei Cornwall und Sattelschweinen)

| Rechtes Ohr (in Blickrichtung des Schweines) | | Linkes Ohr (in Blickrichtung des Schweines) | |
|--|-----------------|---|-----------------|
| Stelle am Ohr | Wert des Kerbes | Stelle am Ohr | Wert des Kerbes |
| außen hinten | 2 x 1000 | außen hinten | 2 x 400 |
| außen vorn | 2 x 10 | außen vorn | 2 x 1 |
| Spitze | 1 x 200 | Spitze | 1 x 100 |
| innen | 3 x 30 | innen | 3 x 3 |

Bei Aufnahme ins Zuchtbuch wurde eine zentrale Herdbuchnummer mit dem Buchstaben C vergeben. Der Anfangsbuchstabe des Namens richtete sich bei den Sauen überwiegend nach dem Geburtsjahr. Die Zucht Merkel in Podelwitz und später die Außenstellen der Tierzuchtinspektionen ließen den Anfangsbuchstaben der Familie gelten.

Bei den Ebernamen war die ersten Buchstaben der väterlichen Genealogie verbindlich. Eine Abweichung davon hatte wichtige Gründe.

Tabelle 14: Jahresbuchstaben für Namen von Cornwallsauen :

| Jahrgang | Buchstabe | Jahrgang | Buchstabe | Jahrgang | Buchstabe |
|----------|-----------|----------|-----------|----------|-----------|
| 1930 | A | 1938 | I | 1946 | Q |
| 1931 | B | 1939 | J | 1947 | R |
| 1932 | C | 1940 | K | 1948 | S |
| 1933 | D | 1941 | L | 1949 | T |
| 1934 | E | 1942 | M | 1950 | U |
| 1935 | F | 1943 | N | 1951 | V |
| 1936 | G | 1944 | O | 1952 | W |
| 1937 | H | 1945 | P | | |

SCHLEGEL (1956) hat in seiner Dissertation die eingetragenen weiblichen Tiere aus den Ländern Thüringen, Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt in 20 Blutlinien geordnet, die teilweise untereinander noch in verwandtschaftlicher Beziehung stehen. Sie wurden weiter rückwärts verfolgt, woraus hervorging, dass sich die 1752 leistungsmäßig untersuchten Tiere der 20 Sauenlinien auf 8 Stammsauen zurückverfolgen lassen.

Nachfolgend soll eine Zusammenfassung als Übersicht über diese Familien gegeben werden, was andererseits auch die aktiven Zuchten Thüringens zeigt (Tabelle 15).

Tabelle 15: Zusammenstellung der Sauenfamilien (nach SCHLEGEL, 1956)

| Erbstamm | Begründerin der Sauenfamilie | Züchter von (1) oder (2) | Besitzer von (1) oder (2) | Von – bis der Sau (2) | Eingetr. Nachk. |
|--------------------|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------|
| (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) |
| Grütze 851 | | Engelen, BÜchling | Heim, Graumnitz | 1936 | 678 |
| | Uschi 1803 | Herb. Kirmse, Drosen | Herbert Kirmse, Drosen | 1941-1946 | 258 |
| | Quelle 1445 | Willy Bärthel, Dothen | Oskar Bärthel, Gösen | 1935- | 126 |
| | Lahn 2028 | Willy Bärthel, Gösen | Oskar Bärthel, Gösen | 1941- | 107 |
| | Silbertante 1582 | H. Pitschel, Frankenau | Herbert Pitschel, Frankenau | 1938-1943 | 52 |
| | Sonnenfeuer 1259 | Willy Bärthel, Dothen | Willy Bärthel, Dothen | 1936- | 43 |
| | Regina 1398 | Willy Bärthel, Dothen | Herbert Kirmse, Drosen | 1938-1943 | 41 |
| | Oktavia 2537 | Pitschel, | Pitschel, Frankenau | 1944 | 30 |
| Dornröschen 33 | | | | | 492 |
| | Tat 1999 | LVG Lettin | VEG Lettin | 1939 | |
| | Palme 1464 | LVG Lettin | Tierz.inst. Halle | 1936 | |
| | Tanne 2135 | LVG Radegast | Sachsen | | 300 |
| | Liane 2029 | H. Pitschel, Frankenau | Herbert Pitschel, Frankenau | 1941-1952 | 121 |
| | Tannalinde 1634 | Willy Bärthel, Dothen | Erich Kirmse, Drosen | 6 Jahre | 71 |
| Schlaue 1402 | | Carl Engelen, BÜchling | Willy Bärthel, Dothen | 1938-1943 | 245 |
| | Schlaue 1402 | Carl Engelen, BÜchling | Willy Bärthel, Dothen | 1938-1943 | 100 |
| | Union 1821 | Willy Bärthel, Dothen | Willy Bärthel, Dothen | 1941-1949 | 145 |
| Heidenröschen A 20 | Heidenröschen A 20 | Haidhof, Bayern | Arno Merkel, Podelwitz | 1930-1934 | 189 |
| | Heidenröschen A 20 | Haidhof, Bayern | Arno Merkel, Podelwitz | 1930-1934 | 44 |
| | Tilde 1899 | Arno Merkel, Podelwitz | FA Lettin. LVG Radegast | 1940-1951 | 145 |
| Schnee 1597 | Schnee 1597 | Flate, Pommern | Herbert Pitschel, Frankenau | 1938 | 95 |
| Güdlinde 2252 | Güdlinde 2252 | Carl Engelen, BÜchling | Arno Merkel, Podelwitz | 1944- | 37 |
| Nerva 2374 | Nerva 2374 | Erich Kirmse, Drosen | Roderich Kühn, Ingramsdorf | 1944-1952 | 30 |
| Ostermaid 2554 | Ostermaid 2554 | W. Kacholdt, Porstendorf ?? | Helmut Gareiß Porstendorf | 1945-1951 | 15 |

Die „Uschi 1803 SL (Z)“ – Familie (3.)

„Uschi“ erbrachte in den Leistungsjahren 1941 bis 1946 in 11 Würfen eine überdurchschnittliche Leistung, die hinsichtlich Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung 11 % über dem Verbandsdurchschnitt lag. Von ihr nahm in den Jahren 1942-46 die Blutlinie über 10 Töchter ihre weitere Verbreitung. Besonders zu nennen sind die Töchter „Nerri 2376“, „Muschi 2057“, Ormi 2558 DL“, Oster 2815 SL(Z)“, „Quarla 2805 ML,SL“, Nanni 2212 SL(Z), DL“ und Olga 2379 SL(Z), DL“, die durch Anpaarungen mit 4 verschiedenen Ebern hervorgingen. Alle Sauen standen in bekannten Thüringer Zuchten.

In der dritten Generation stammen 72 Prozent der Sauen von Muttertieren ab, die das Leistungszeichen „SL(Z), „DL“ oder „ML“ trugen. Hinzu kommt, dass außerdem fast 50 % von ins SL eingetragenen Vatertieren stammen. Dies äußert sich darin, dass 25 Sauen dieser Generation selbst ins Schweineleistungsbuch eingetragen sind.

Die „Quelle 1445“ – Familie (4.)

Die Blutlinie Quelle ist mit 126 weiblichen eingetragenen Nachkommen die zweitgrößte des Erbstammes „Grütze“. Sie wurde 1936 von Oskar Bärthel, Gösen aus der Zucht Dothen angekauft und nahm von hier aus umfangreiche Verbreitung. Vater der Sau „Quelle“ ist der bekannte Dothener Eber „Gunther 387“, der bei der Begründung der Blutlinie „Sonnenfeuer“ und „Regina“ ebenfalls eine wichtige Rolle spielte.

Die Mutter ist „Quartett 1099“, eine aus Graumnitz stammende Sau, die nach Dothen verkauft wurde.

Aus der Familie „Quelle“ bildete sich in der 3. Generation durch die 1941 geborene Sau „Lahn 2028“ eine weitere Blutlinie mit 107 Nachkommen heraus, wodurch „Quelle“ erneute Bedeutung bekam. Von den Töchtern sind besonders „Unstrut 1886“, „Regen 1446“, „Regenwasser 1447“ und „Sprudel 1474“ zu nennen.

Im Durchschnitt der Familie, die sich über 10 Generationen erstreckt, wurde bei 126 Sauen eine Durchschnittsleistung von 10,44 geborenen und 8,70 aufgezogenen Ferkeln mit einem Gewicht von 56,15 kg erzielt. Dabei wurden 4,66 Würfe pro Sau erreicht.

Die „Lahn 2028“ – Familie (5.)

Die Sau „Lahn“, Tochter der Sau „Themse 1798“ und des 1938 aus England importierten Ebers „Imperator 438“, entstammt der 3. Generation der „Quelle-Familie“. Sie wurde von Oskar Bärthel, Gösen gezogen und breitete sich durch die Töchter „Quelle 2607 SL“, Quabbe 2628“, „Neiße 2419“ und „Netze 2315“ weiter aus, die von dem hervorragenden Eber „Nanfried 541“ stammten. Alle Länder der ehem. DDR haben Tiere aus dieser Linie angekauft.

Der wichtigste Zweig ist der der Sau „Netze 2315“. Von ihren 12 Töchtern treten die ins SL(Z) und Mastleistungsbuch eingetragenen Gösener Sauen „Salle 3267“ und „Saar 3272“ besonders hervor.

Die „Elan 763 SL“-Tochter „Thursa 3501“, zurückgehend auf Riviera 2647 – Netze 2315, verbreitete vor allem das Lahn-Blut über ihre 12 Töchter in Sachsen-Anhalt.

Die „Lahn“-Familie wies 1954 in sieben Generationen 107 Nachkommen auf.

Die „Silbertante 1582“ – Familie (6.)

Die 1938 geborene Sau „Silbertante“ gehört mit 52 Nachkommen dem Erbstamm Grütze an. Sie wurde in der Zucht Pitschel, Frankenau, gezogen, wo sie von 1939 bis 1943 in Leistung stand. Durch keine der nachgezogenen Sauen konnte diese Familie einen entscheidenden Aufschwung erfahren. Lediglich die Sau „Quintett“ aus der Zucht Lutschütz tritt mit einer sehr guten Leistung bei 12 erbrachten Würfen hervor und wurde nach 109 aufgezogenen Ferkeln ins Dauerleistungsbuch eingetragen. Allerdings fehlte es auch ihr an der zu erwartenden Nachzucht.

Hinsichtlich der Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung liegt die Sauenfamilie unter dem Durchschnitt.

Die „Sonnenfeuer 1259“ – Familie (7.)

Die Begründerin dieser Linie ist die 1936 in Dothen geborene Sau „Sonnenfeuer“, die von dem Eber „Gunther 387“ und der Sau „Sonne 100“ stammt. Sie war in Zuchtwertklasse I gekört und lag hinsichtlich der geborenen und aufgezogenen Ferkel über 20 Prozent höher als die damalige Verbandsleistung. Durch die Töchter „Sonnenglanz 1484“, eine Engländer-Tochter aus Dothen, und „Treue 1681“, eine Nil 434-Tochter aus Gösen, breitete sich diese Familie aus, die fast ausschließlich auf die Zuchtgebiete Schwerin und Magdeburg entfällt.

Keine guten Zuchtleistungen.

Die „Regina 1398“ – Familie (8.)

Die Blutlinie „Regina“ ist mit ihren 41 weiblichen Tieren zwar keine große, doch sehr bedeutsam, wenn man bedenkt, dass sie in der zweiten Generation über ihre Tochter „Sabelle 1477“ die mit 257 Nachkommen größte Familie „Uschi 1803“ hervorgebracht hat.

„Regina“, eine „Asche 1350“ mal „Lordfilius 369“ –Tochter, wurde in Dothen gezogen und war später im Besitz von Herbert Kirmse, Drosen. Von 1938 – 1943 stand sie in Leistung. Neben der für jeden Züchter zum Begriff gewordenen „Uschi“ treten ebenfalls in der 3. Generation die Muttertiere „Oka 2374“ aus Drosen und „Nostra 2370“ aus Podelwitz hervor. Nachkommen der „Oka“ sind in den Regionen Schwerin, Sachsen, Magdeburg und Thüringen vertreten.

Die 41 Tiere der Familie, die sich auf 8 Generationen verteilen, erbrachten 4,49 Würfe pro Sau und eine Durchschnittsleistung von 10,36 geb., 8,71 aufgez. F. mit einem 28-Tage-Gewicht von 56,72 kg.

Hoher Anteil Klasse I und IIa.

Die „Oktavia 2337 SL(Z)“ –Familie (9.)

Die kleinste der sieben Blutlinien des Erbstammes „Grütze“ ist die Oktavia-Familie, die in der Zucht Frankenau ihren Ursprung hat. Sie zählt nur 36 weibliche, ins Herdbuch eingetragene Nachkommen.

Die Begründerin der Familie liegt besonders in der Fruchtbarkeit mit 24,7 Prozent weit über dem damaligen Durchschnitt des Cornwallverbandes. Auch die Aufzuchtleistung ist, entsprechend des Vergleichsmaßstabes der Jahre 1945 – 50, als recht gut anzusehen. Die Oktavia-Tochter „Plural 2578“ sorgt durch 10 eigene, leistungsstarke Töchter besonders für die Verbreitung dieser Linie.

Durch gute züchterische Arbeit konnten im Durchschnitt der Familie bei 36 Sauen 4,60 Würfe erzielt werden mit einer Leistung von 10,36 geb. und 8,78 aufgez. Ferkeln. Das Vierwochen-Wurfgewicht betrug 59,86 kg. Leistungs- und körperformmäßig sehr gute Tiere. Über 30 Prozent der Sauen sind ins SchweineLB eingetragen worden.

Die „Tannalinde 1634“ –Familie (13.)

Die Thüringer „Tannalinde“-Familie gehört wie die drei sächsischen Blutlinien zum Erbstamm „Dornröschen“. Die Sau „Tannalinde“, eine Engländer-Tochter aus Dothen, brachte in der Drosener Zucht Erich Kirmse 13 Würfe mit der guten Leistung von 11,1 geb., 8,1 aufgez. Ferkeln und einem 28-Tagegewicht von 60,1 kg. Die in Dothen gehaltene Mutter „Berglinde 1355“ geht auf die „Eschenmüllerin 1335“ aus Podelwitz zurück, die von Bayern eingeführt wurde.

Die Tannalinde-Nachkommen stehen hauptsächlich in Thüringer Zuchten. Die Dauerleistungssau „Parklinde 2414“ des Züchters Erich Kirmse, Drosen, und die „Mosslinde 2059“ von Tecklenburg, Großstechau, sorgten in der Hauptsache für die Verbreitung dieser Linie.

Die „Liane 2029 SL(Z), DL“ –Familie

Die 1941 geborene „Liane“ aus der Zucht (Herbert) Pitschel, Frankenau ist die Begründerin der zweiten Thüringer Familie des Erbstammes „Dornröschen“. Diese noch recht junge Blutlinie ist mit 121 Nachkommen sehr schnell angewachsen. Die gute Fruchtbarkeit mit 30 Prozent und in der Aufzuchtleistung mit 7,5 Prozent über der damaligen Durchschnittsleistung liegenden „Liane“ wurde durch die Eintragung ins Schweineleistungs- und Dauerleistungsbuch zum Begriff für die gesamte Cornwallzucht. Mit 237 geborenen Ferkeln bewies sie in 19 Würfen ihre Fruchtbarkeit. Sechzehn ihrer Töchter sorgten für weitere Verbreitung. Von ihnen sind die Sauen „Ruth 2809 DL“ und „Rita 2808 SL, DL“ aus

Nöbden, „Pipernelle 2624“ aus Beerwalde und die „Seniorita 3312“ aus Lutschütz besonders zu nennen. In der dritten Generation treten die beiden ins Leistungsbuch eingetragenen Rita-Töchter „Rosenstein 3291“ und „Reginastein 3290“ aus Steinbrücken (Schweinemeister: Ehepaar Köhler) mit ihren 22 Nachkommen hervor. An dieser Linie sind die SL-Eber „Drosselbarth 3290“ und „Marabu 923“ stark beteiligt.

Die „Schlaue 1402“ – Familie

Einen weiteren Erbstamm bildet die Sau „Schlaue“, die eine Familie von 100 Sauen in 7 Generationen hervorgebracht hat. Hinzu kommt, dass ihre Tochter „Union“ mit weiteren 158 Nachkommen. „Schlaue“ stand von 1938 bis 1943 in der Zucht Willy Bärthel, Dothen. Als Vater hatte sie den Eber „Eremit 331“ aus Büchling in Bayern. Mutter der „Schlaue“ war die damals hochprämierte Sau „Schlaubergerin 933“. Die Familienbegründerin verbreitete ihr Blut besonders über die Anpaarungen mit dem Eber „Nil 434“. Es gingen daraus die Familienzweige der Sauen „Ufer 1819 SL(Z)“, „Muntere (?) 2095“, „Ultra 1822 SL(Z)“ und „Union 1821 SL(Z)“ hervor. Eine weitere gute Kombination war die Zusammenführung der „Schlaue“ mit dem Eber „Imperator 438“, aus der die Sau „Traurige 1748 SL(Z)“ mit ihrem Familienzweig hervorging. Alle Sauen wurden in Dothen gezogen und gehalten. Hervorzuheben ist ferner die in der 4. Generation auftretende Sau „Pracht 2512“ mit ihrer sehr guten Nachzucht. Formenmäßig sehr gut: 40 % der Tiere entfallen auf die Klassen I und IIa.

Die Union 1821 SL(Z) – Familie

Die ins Schweineleistungsbuch sowie ins Dauerleistungsbuch eingetragene Familienbegründerin „Union“ aus Dothen war eine Schlaue-Tochter. Im Durchschnitt von 17 Würfen brachte sie 10,5 Ferkel zur Welt, zog 8,6 auf und hatte ein Vierwochen-Wurfgewicht von 60,8 kg aufzuweisen. Sie lag damit 10 % über der Verbandsleistung der Jahre 1941-49. Mit dem Eber „Nestor 537“ brachte sie die SL(Z)- und DL-Sau „Lorbeer 1997“ und die SL(Z)-Sau „Losung 1998“ hervor.

Die „Heideröschchen A 20“ – Familie

Die Sau „Heideröschchen A 20“ aus der Zucht Haidhof, Bayern wurde von der Zucht Merkel, Podelwitz angekauft und durch ihre 44 Nachkommen zur Blutlinienbegründerin. Diese Tiere gehören 10 Generationen an, ein Zeichen der geringen Verbreitung. Allerdings kommt hinzu, dass die in der fünften Generation auftretende Sau „Tilde 1899 (SL(Z), DL, mit 145 Sauen eine eigene Blutlinie begründet.

Die „Schnee 1597“ – Familie (19.)

Die Sau „Schnee 1597“ wurde 1938 geboren und begründete in der Zucht Pitschel, Frankenau, eine neue Blutlinie. Sie wurde aus der Zucht Flate (Plate ?) in Pommern angekauft und stammt aus der Kombination „Sekretärbruder 415“ und „Natur 1146“. Vor allem durch die Sau „Osnabrück 2599 SL(Z), DL“ aus Lutschütz und auch durch die Sau „Minimum 2123, DL“ aus Frankenau erfuhr diese Familie Verbreitung. In der vierten Generation tritt noch besonders die „SL(Z)-Sau Sumpff 3115“ aus der Zucht Penndorf, Altendorf mit ihren Nachkommen hervor.

Die Sau „Schnee“, selbst nur leistungsschwach, brachte durch die Anpaarung mit dem Eber „Nitos 560“ bereits die beiden oben genannten Dauerleistungssauen hervor.

Starke Zuchtleistung.

Die „Güdlinde 2252 SL(Z), DL“ – Familie

Die Familienbegründerin „Güdlinde“ aus der Zucht Engelen, Büchling (Bayern), wurde 1944 von Arno Merkel, Podelwitz angekauft und fand von dort aus Verbreitung. Zehn Töchter von ihr wurden ins Herdbuch eingetragen. In der dritten Gen. sind es drei ins Leistungsbuch eintragungsberechtigte Tiere, die für Verbreitung sorgen. Es sind dies die Zwätzener Sau „Wanda 3131“, die Podelwitzer Sau „Gerlinde 2999“ und „Ruth 3157“ aus Baldenhain. Einzeltiere dieser Blutlinie stehen außer in Th auch in den anderen Ländern der DDR.

Leistung der „Güdlinde 2252“: 13 W / 11,23 / 8,31 / 58,35

In der Zuchtleistung stark, in der Körperform unter dem Durchschnitt.

Die „Nerva 2374 DL“ – Familie (21.)

Die Familienbegründerin entstammt der alten Drosener Zucht des Bauern Erich Kirmse und geht auf die Stammsau „Ulera 1818“ zurück. Sie wurde von der Zucht Kühn, Ingramsdorf, angekauft und Ausgangspunkt der Blutlinie. „Nerva“, eine „Nanfried 541“-Tochter, zeigte eine besondere Dauerleistung von 17 / 9,6 / 7,7. Von ihren 4 direkten Nachkommen gewann nur die Tochter des Ebers „Dozent 612“, „Reseda“ an Bedeutung. Die 1947 geborene und in Zuchtwertklasse I gekörte Sau fand durch die 10 eingetragenen Herdbuchtöchter von der Zucht Gerth, Mohlis aus Verbreitung. Diese dritte Generation liegt hinsichtlich Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung weit über dem Vergleichsmaßstab.

Überblick über die Familien der Cornwallsauen

Tabelle 16: Durchschnittsleistungen der Cornwallblutlinien (SCHLEGEL, 1956)

| Blutlinie | Gen. | Zahl der Sauen | Wurfzahl | LGF/W. | AUF/W. | 28-Tage-Gew. | Zitzen | Verluste in % |
|--------------|------|----------------|----------|--------|--------|--------------|--------|---------------|
| Uschi | 7 | 257 | 4,46 | 10,42 | 8,73 | 57,04 | 13,12 | 16,17 |
| Quelle | 10 | 126 | 4,66 | 10,44 | 8,70 | 56,15 | 13,84 | 16,62 |
| Lahn | 7 | 107 | 4,42 | 10,50 | 8,68 | 58,10 | 13,39 | 17,32 |
| Silbertante | 8 | 52 | 4,06 | 10,18 | 8,52 | 57,45 | 13,60 | 16,29 |
| Sonnenfeuer | 9 | 43 | 4,53 | 10,29 | 8,62 | 56,02 | 13,39 | 16,29 |
| Regina | 8 | 41 | 4,49 | 10,36 | 8,71 | 56,72 | 13,08 | 16,52 |
| Oktavia | 5 | 36 | 4,60 | 10,36 | 8,78 | 59,86 | 13,55 | 15,32 |
| Tat | 7 | 128 | 3,86 | 10,06 | 8,50 | 56,55 | 13,61 | 15,50 |
| Liane | 7 | 121 | 3,87 | 10,17 | 8,58 | 56,46 | 13,65 | 15,57 |
| Palme | 7 | 85 | 3,98 | 10,03 | 8,72 | 58,17 | 13,19 | 13,10 |
| Tanne | 6 | 74 | 3,68 | 10,42 | 8,81 | 58,05 | 13,49 | 15,39 |
| Tannalinde | 7 | 71 | 4,18 | 9,61 | 8,03 | 53,52 | 13,30 | 16,50 |
| Schlaue | 7 | 100 | 4,30 | 10,38 | 8,54 | 55,35 | 13,27 | 17,72 |
| Union | 7 | 145 | 4,50 | 10,57 | 8,95 | 60,00 | 13,35 | 15,26 |
| Tilde | 7 | 145 | 4,02 | 10,63 | 8,84 | 58,65 | 13,41 | 16,79 |
| Heideröschen | 10 | 44 | 6,07 | 10,74 | 8,84 | 59,40 | 12,81 | 17,75 |
| Schnee | 7 | 95 | 4,44 | 10,64 | 8,82 | 59,91 | 13,16 | 16,90 |
| Güdlinde | 5 | 37 | 4,57 | 10,12 | 8,47 | 56,46 | 12,59 | 16,31 |
| Nerva | 5 | 30 | 4,60 | 10,50 | 8,90 | 56,70 | 13,50 | 15,70 |
| Ostermaid | 4 | 15 | 4,70 | 10,09 | 8,83 | 56,93 | 12,87 | 12,46 |
| | | | | | | | | |
| Insgesamt | | 1.752 | 4,32 | 10,37 | 8,69 | 57,15 | 13,30 | 16,14 |

Tabelle 17: Durchschnittsleistung der Cornwallerbstämme

| Erbstamm | Zahl der Fam.. | Zahl der Sauen | Wurfzahl | LGF/W. | AUF/W. | 28-Tage-Gewicht | Zitzen | Verluste in % |
|--------------|----------------|----------------|----------|--------|--------|-----------------|--------|---------------|
| Grütze | 7 | 662 | 4,47 | 10,40 | 8,70 | 57,14 | 13,23 | 16,40 |
| Dornröschen | 5 | 479 | 3,90 | 10,00 | 8,53 | 56,56 | 13,46 | 15,22 |
| Schlaue | 2 | 245 | 4,42 | 10,49 | 8,79 | 58,15 | 13,32 | 16,22 |
| Heideröschen | 2 | 189 | 4,50 | 10,66 | 8,84 | 56,09 | 13,36 | 17,09 |
| Schnee | 1 | 95 | 4,44 | 10,64 | 8,82 | 59,91 | 13,16 | 16,90 |
| Güdlinde | 1 | 37 | 4,57 | 10,12 | 8,47 | 56,46 | 12,59 | 16,31 |
| Nerva | 1 | 30 | 4,60 | 10,50 | 8,90 | 56,70 | 13,50 | 15,70 |
| Ostermaid | 1 | 15 | 4,70 | 10,09 | 8,83 | 56,93 | 12,87 | 12,46 |
| | | | | | | | | |
| Insgesamt | 20 | 1.752 | 4,32 | 10,37 | 8,69 | 57,15 | 13,30 | 16,14 |

Die Leistungen der einzelnen Blutlinien variieren. Bei der Fruchtbarkeit schneiden die Familien „Heideröschen“, „Schnee“ und „Tilde“ am besten und die zum Dornröschen-Stamm gehörenden Familien „Tannalinde“, „Palme“ und „Tat“ am schlechtesten ab.

Entscheidender als die Fruchtbarkeit ist jedoch die Aufzuchtleistung. Die Linie „Union“ mit 145 Sauen und einer aufgezogenen Ferkelzahl von 8,95 und einem Vierwochenwurfgewicht von 60 kg steht hier an der Spitze. Es folgt die „Nerva“ mit 8,9 aufgezogenen Ferkeln, dann die schon in der Fruchtbarkeit hervorgehobenen „Tilde“, „Heideröschen“ und „Schnee“. Am wenigsten erfolgreich sind, wie bei der Fruchtbarkeit, die Tannalinde-Familie mit nur 8,03 aufgezogenen Ferkeln je Wurf.

Eintragungen ins Deutsche Schweineleistungsbuch

Am 1. Januar 1936 wurde das Deutsche Schweineleistungsbuch eingerichtet. Es sollte der Schaffung einer bodenständigen, hochleistungsfähigen Schweinezucht dienen. Nach HOFMANN (1950) wurden bis Kriegsende 799 Sauen und 87 Eber aller Rassen eingetragen, wobei die Cornwalltiere nur mit 0,6 Prozent vertreten waren.

Im Juli 1947 wurde das Schweineleistungsbuch wieder eingerichtet. Es entfiel jedoch die noch nicht wieder installierte Mastleistungsprüfung. Die bis zum Kriegsende geforderte Leistung von durchschnittlich 10 geborenen Ferkeln, 9 aufgezogenen und einem Vierwochenwurfgewicht (WG) von 60 kg brauchte zunächst nur noch von drei aufeinanderfolgenden Würfen erbracht zu werden, während dies vorher in fünf Würfen der Fall sein musste. Die Cornwalltiere machten beim 28-Tage-WG insofern eine Ausnahme, als dies nur 55 kg zu betragen brauchte. Durch die steigende Verbesserung der Leistungsergebnisse bei den Cornwallsauen wurde 1952 die Leistungsanforderung den weißen Rassen angepasst. Auf dieser Grundlage gab es bis Ende 1953 insgesamt 1000 Sauen (KUPPELMAYR, 1954), von denen 7,2 % auf die Rasse Cornwall entfielen.

Die auf Grund von drei Würfen eingetragenen Sauen erhielten das Zeichen „SL“. Ab 1. Januar 1954 wurden nur noch Sauen ins Schweineleistungsbuch eingetragen, die in fünf aufeinanderfolgenden Würfen die geforderte Leistung erbrachten. Sie erhielten das Leistungszeichen „SL(Z)“. Diese Erhöhung der Wurfzahlen erfolgte nach KUPPELMAYR deshalb, weil etwa 40 % der ins SL eingetragenen Sauen nach dem 3. oder 4. Wurf aus den Zuchten ausschieden. Insgesamt wurden 251 Tiere für die Eintragung bestätigt, die sich auf 20 Blutlinien verteilen.

Tabelle 18: Die ins SL(Z) eingetragenen Sauen, ihre Blutlinienzugehörigkeit und Leistung

| Blutlinie | Tierzahl in der Blutlin. | Zahl der SL(Z) Tiere | Anteil der SL(Z) | Wurfzahl | LGF/W. | AUF/W. | 28-Tage-Gewicht |
|--------------|--------------------------|----------------------|------------------|----------|--------|--------|-----------------|
| Uschi | 257 | 52 | 20,2 | 7,65 | 11,25 | 9,24 | 61,03 |
| Quelle | 126 | 10 | 7,9 | 8,70 | 11,45 | 9,51 | 63,50 |
| Lahn | 107 | 17 | 15,9 | 7,06 | 10,95 | 9,35 | 64,66 |
| Silbertante | 52 | 6 | 11,5 | 8,00 | 10,92 | 9,25 | 65,17 |
| Sonnenfeuer | 43 | 3 | 7,0 | 8,00 | 10,58 | 9,63 | 65,35 |
| Regina | 41 | 4 | 9,8 | 10,00 | 11,03 | 9,03 | 60,05 |
| Oktavia | 36 | 9 | 25,0 | 6,89 | 11,00 | 9,29 | 63,00 |
| Tat | 128 | 12 | 9,4 | 7,83 | 11,12 | 9,96 | 60,29 |
| Palme | 85 | 12 | 14,1 | 7,33 | 10,97 | 9,60 | 65,52 |
| Tanne | 74 | 9 | 12,2 | 7,78 | 11,00 | 9,41 | 64,12 |
| Tannalinde | 71 | 6 | 8,5 | 9,00 | 10,87 | 9,26 | 62,31 |
| Liane | 121 | 14 | 11,6 | 7,29 | 11,37 | 9,32 | 64,43 |
| Schlaue | 100 | 14 | 14,0 | 9,93 | 11,41 | 8,97 | 61,96 |
| Union | 145 | 32 | 22,1 | 8,69 | 11,56 | 9,49 | 64,00 |
| Heideröschen | 44 | 8 | 18,2 | 9,75 | 11,55 | 9,26 | 69,51 |
| Tilde | 145 | 16 | 11,0 | 7,94 | 11,59 | 9,98 | 61,02 |
| Schnee | 95 | 13 | 13,7 | 8,74 | 11,53 | 9,64 | 65,09 |
| Güdlinde | 37 | 7 | 18,9 | 8,86 | 10,94 | 9,03 | 60,97 |
| Nerva | 30 | 4 | 13,3 | 6,75 | 12,00 | 10,07 | 65,87 |
| Ostermaid | 15 | 3 | 20,0 | 9,70 | 10,33 | 9,00 | 58,21 |
| | | | | | | | |
| Insgesamt | 1.752 | 251 | 14,33 | 8,07 | 11,27 | 9,41 | 63,12 |

Eintragungen ins Deutsche Dauerleistungsbuch.

Mit der Wiederaufnahme des Schweineleistungsbuches im Jahre 1947 wurde gleichzeitig das „Dauerleistungsbuch“ ins Leben gerufen. Dies geschah auf Vorschlag von HOFMANN, der schon jahrelang in Brandenburg Sauen dieser Art besonders herausgestellt hat. Darin wurden Sauen eingetragen, die 100 und mehr Ferkel aufgezogen haben. Diese Tiere verkörpern die angestrebte Langlebigkeit und wurden durch das Leistungszeichen „DL“ kenntlich gemacht.

Bei den im Juli 1954 von KUPPELMAYR (1954) herausgebrachten 1. Bericht über das Dauerleistungsbuch werden 100 eingetragene Tiere genannt, von denen allein 11 der Cornwallrasse angehören. Durchschnitt: 14 Würfe : 11,3 / 9,0 / 58,1 kg

Bis zum Beginn des Jahres 1956 erreichten bereits 44 Cornwallsauen die Eintragungsberechtigung. Sie führen überwiegend das Leistungszeichen „SL(Z)“. Die Sauenfamilien „Uschi“ und „Union“ sind hier mit 9 und 7 Eintragungen am stärksten vertreten.

Die bedeutendsten Vertreter sind:

| Name und Hb-Nr. | Züchter | Besitzer | Wurf-zahl geb. Ferk. | | | aufgez. Ferk. | | 4-WWG kg/W. |
|-----------------|------------------|--------------------|----------------------|-----|-------|---------------|--------|-------------|
| | | | St. | St. | St./W | St. | St./W. | |
| Tilde C 1899 | Merkel, Podelitz | LVG Radegast | 20 | 246 | 12,3 | 166 | 8,3 | 47,6 |
| Tau C 1744 | | | 16 | 185 | 11,1 | 150 | 9,4 | 67,3 |
| Liane C 2029 | Pitschel, Frank. | Pitschel, Frankenu | 19 | 237 | 12,5 | 159 | 8,3 | 54,7 |
| Monopol C 2097 | Bärthel, Dothen | Bärthel, Dothen | 20 | 246 | 12,5 | 172 | 8,1 | 59,4 |
| Pracht C 2512 | Bärthel, Dothen | Bärthel, Dothen | 14 | 167 | 11,9 | 130 | 9,3 | 62,4 |

Tabelle 19: Einige ins Schweineleistungsbuch eingetragene Cornwallsauen aus den 50er Jahren

| Name, Hb-Nummer | geb. | Vater Mutter | Züchter Besitzer | Zuchtleistung | Hb-Nachz |
|------------------------------|----------|-------------------------------------|--|----------------------------|----------|
| Sorrent C 3273 SL(Z), DL | 15.09.48 | Dorfprinz C 792 Quartier C 2820 | Herbert Kirmse, Drosen | 13 : 11,6 (9,2) 56,5 | 12 / 9 |
| Meta C 2415 SL(Z), DL | 01.07.42 | Elegant C 474 Helma C 1328 | Arno Merkel, Podelwitz H. Franke, Niebra | 13 : 9,5 (8,6) 48,9 | 1 / 2 |
| Minimum C 2123 DL | 02.08.42 | Nitos C 560 Schnee C 1597 | Herb. Pitschel, Frankenu | 13 : 11,2 (7,9) 52,4 | 1 / 1 |
| Wanda C 3131 SL(Z), DL | 18.03.47 | Jucha C 720 Paula C 2538 | Herb. Pitschel, Frankenu | 11: 12,1 (9,2) 53,5 | 1 / 5 |
| Radi C 2984 SL(Z), DL | 1947 | Erwin C 799 Qualina C 2982 | P. Zeymer, Leubsdorf LPG Leubsdorf | 12: 10,9 (9,6) 57,6 | 2 / 1 |
| Parade C 2627 SL(Z), DL | 06.10.45 | Jodler C 595 Monopol C 2097 | Willy Bärthel, Dothen | 12: 11,7 (9,7) 63,8 | 1 / 4 |
| Traube C 3844 SL(Z), DL | 26.05.49 | Erbprinz C 822 Lorbeer C 1997 | Willy Bärthel, Dothen | 9: 14,0 (11,2) 77,2 | 5 / 7 |
| Saar C 3172 SL(Z), DL | 11.08.48 | Eleve C 793 Netze C 2315 | Oskar Bärthel, Gösen | 15: 12,7 (9,5) 63,8 | 2 / 6 |
| Nessel C 3182 DL | 16.02.48 | Jungfried C 569 Nutria C 2369 | Arno Merkel, Podelwitz | 15: 10,4 (8,5) 60,7 | 5 / 3 |
| Quitte C 3023 SL(Z), DL | 06.04.46 | Direktor C 681 Tannalinde C 1634 | Erich Kirmse, Drosen F. Kirmse, Bad Köstritz | 17/15: 10,5 (9,8) 60,5 | / 4 |
| Sunta C 3296 SL(Z), DL | 24.08.48 | Mangold C 733 Rußta C 3013 | Willy Bärthel, Dothen Walter Gerth, Mohlis | 12: 10,6 (9,2) 65,9 | / 6 |
| Union C 1821 SL(Z), DL | 10.04.40 | Nil C 434 Schlaue C 1402 | Willy Bärthel, Dothen | 12: 11,3 (9,9) 71,5 | 1 / 3 |
| Olga C 2379 SL(Z), DL | 27.06.44 | Jodler C 595 Uschi C 1803 | Helmut Kirmse, Drosen F. Alexi, Mockern | 15: 13,6 (10,3) 57,4 | 1 / 2 |
| Güdlinde C 2252 SL(Z), DL | 01.05.43 | Nitzow C 570 Güdingen G 1976 | Carl Engelen, Büchling Arno Merkel, Podelwitz | 13: 11,2 (9,0) 58,4 | 1 / 8 |

| Name, Hb-Nummer | geb. | Vater Mutter | Züchter Besitzer | Zuchtleistung | Hb-Nachz |
|------------------------------|----------|-----------------------------------|--|--------------------------|----------|
| Quecksilber C 2806 SL(Z), DL | 20.06.46 | Direktor C 681 Uschi C 1803 | D. v. Stein, Beerwalde Ernst Friedrich, Nöbden | 14: 11,2 (9,5) 54,7 | 1 / 7 |
| Ruth C 2809 DL | 17.01.47 | Jodler C 595 Liane C 2029 | Herb. Pitschel, Frankenau Ernst Friedrich, Nöbden | 13: 10,6 (8,0) 52,0 | 1 / 14 |
| Trotzige C 3855 SL(Z), DL | 20.09.49 | Johannes C 833 Rivalin C 3014 | Walter Gerth, Mohlis | 13: 11,8 (9,0) 61,5 | 2 / 2 |
| Ulmazee C 4285 SL(Z), DL | 07.06.50 | Johannes C 833 Reseda C 3015 | Volkmar Kappe, Linda | 10: 11,7 (10,3) 69,3 | 5 / 2 |
| Teerose C 4069 SL(Z), DL | 29.12.49 | Johannes C 833 Seestern C 3298 | Walter Gerth, Mohlis | 11: 12,5 (10,0) 62,7 | / 2 |
| Schätzel C 3284 SL(Z), DL | 09.06.48 | Mangold C 733 Pracht C 2512 | Willy Bärthel, Dothen | 11: 11,5 (9,8) 65,5 | 4 / 2 |
| Leontine C 4783 SL(Z) | 23.04.51 | Dorfprinz C 792 Senta C 3317 | Rudolf Gräfe, Großenstein | 10: 10,3 (8,8) 66,3 | 5 / 2 |
| Ulla C 4149 SL(Z) | 23.01.50 | Döge C 1222 Resi C 2812 | P. Krauß, Großstechau Roderich Kühn, Ingramsdf. | 12: 9,1 (9,0) 65,6 | / 1 |
| Leda C 3145 SL(Z) | 16.03.51 | Manhard C 961 Unterland 4004 | Fritz Pohle, Großlöbichau | 10: 11,1 (9,1) 58,4 | 2 / |
| Sydney C 3511 SL(Z), DL | 19.02.48 | Nero C 762 Quebeck C 2600 | Herb. Pitschel, Frankenau | 12: 12,1 (9,0) 60,3 | |
| Unna C 3539 SL(Z), DL | 21.01.50 | Domherr C 888 Sonnige C 2407 | Werner Hässelbarth, Orlamünde | 11: 11,2 (10,6) 73,4 | 2 / 5 |
| Ulm C 4032 SL(Z) | 12.07.50 | Direktorssohn 870 Stade C 3116 | Martin Penndorf, Altendorf | 11: 10,7 (8,4) 64,1 | / 1 |
| Ural C 4056 SL(Z) | 30.08.50 | Dorfgraf C 915 Netze C 2315 | Oskar Bärthel, Gösen | 12/11:10,7 (9,0) 58,7 | 2 / 1 |
| Traute C 3569 SL(Z) | 16.08.49 | Motor C 876 Julanthe C 3130 | Unigut Jena-Zwätzen | 10: 11,1 (9,0) 60,6 | 1 / |
| Saale C 3267 SL(Z) | 11.08.48 | Eleve C 793 Netze C 2315 | Oskar Bärthel, Gösen | 12: 11,8 (9,7) 65,3 | 2 / 7 |
| Selma C 3179 SL(Z) | 10.08.48 | Bison C 794 Resi C 2812 | P. Strauß, Großstechau St. Schwarz, Großstechau | 10: 10,6 (9,6) 73,0 | 1 / |
| Sorglose C 3311 SL(Z) | 02.11.48 | Jodler C 595 Lural C 2578 | Herb.Pitschel, Frankenau Horst Pitschel, Lutschütz | 11: 11,6 (10,1) 64,9 | |
| Senorita C 3312 | 25.08.48 | Jodler C 595 Liane C 2029 | Herb. Pitschel, Frankenau Horst Pitschel, Lutschütz | 8: 12,1 (11,1) 69,0 | 9 / 4 |

3.5 Die Eberblutlinien (nach SCHLEGEL, 1956)

Die Eberblutlinien allgemein

Bis 1950 waren im Gebiet der ehem. DDR 10 Eberblutlinien vertreten, die zu 7 Erbstämmen gehörten. Dann wurden die englischen Eber „Farmer 1000“ und „Tommy 1085“ (Erbstamm Langham-Hotspur), aus der Bundesrepublik eingeführt. Eine weitere Blutlinie begründete der väterlicherseits aus England und mütterlicherseits aus der Bundesrepublik stammende Eber „Tromba 1083“, so dass 13 Blutlinien vorhanden sind, die zu 9 Erbstämmen gehören.

Tabelle 20: Cornwalleberblutlinien und ihre Herkunft

| Erbstamm | Herkunft | Jahr | Blutlinie |
|--------------------|------------------|---------|--|
| Imperator | England | 1938 | Imperator C 438, Jodler C 595 SL, Manstein C 637 |
| Hans | Bayern | 1924 | Donner C 445 |
| Ahorn | Schlesien | 1937 | Nigger C 412 |
| Oesterreicher | Österreich | 1936 | Oesterreicher C 443 |
| Engländer | England | 1938 | Engländer C 416 |
| Lord | Lüneburg, Bayern | | Elsterherzog C 93, Diktator C 135 |
| Moritz I | Schlesien | | Jackel C 232, Anton C 366 |
| Langham Hotspur | Westdeutschland | 1950/51 | Farmer C 1000, Tommy 1085 |
| Poplar Weigthmaker | Westdeutschland | 1950 | Tromba C 1083 |

Der Imperator-Stamm

Der im Jahre 1938 aus England eingeführte Eber „Imperator 438“ wurde Begründer einer ganz bekannten und geschätzten Blutlinie. Von insgesamt 19 eingetragenen Söhnen erlangten besonders die Eber „Ingo 479“ und „Jungbauer 495“ an Bedeutung. „Ingo“ gab sein wertvolles Blut über den „Insulaner 556“, „Inselmann 675“ zum Eber „Manstein 637“ weiter, der eine eigene Blutlinie gründete. „Jungbauer 495“ brachte unter den 11 Herdbuchöhnen die bekannten SL-Eber „Jodler 595“ und „Jungfried 569“ hervor. „Jodler“ hatte an Zahl so viele und an Qualität so gute Nachzucht, dass er auch zum Blutlinienbegründer wurde. Unter den männlichen Nachkommen des SL-Ebers „Jungfried 569“ war dagegen keiner, der den neu herausgebildeten Familienzweig behaupten konnte. Es wurden hier nach 1950 keine neu eingestellten Tiere mehr gezählt.

Auch von den anderen Ebern der „Imperator-Linie“ sind in den letzten Jahren keine Nachkommen hervorgebracht worden. Aus den vergebenen Herdbuchnummern und den Geburtsjahren muss man schließen, dass die Familie ausgestorben ist. Der Eber „Imperator“ tritt so nur noch als Erbstamm mit den bekannten Blutlinien „Jodler“ und „Manstein“ auf. Lediglich in den weiblichen Familien ist das Blut noch vorhanden. Der SL-Eber „Jungfried 569“ taucht allein elfmal als Vater von SL(Z)-Tieren auf. Im ganzen gehören 7,66 % der Väter von SL(Z)-Sauen der Imperator-Linie an.

Die Jodler-Blutlinie

Die Jodler-Blutlinie wurde durch den aus der Imperator-Linie stammenden Eber „Jodler 595“ begründet. Er hatte den Eber „Jungbauer 495“ als Vater, die Sau „Unke 1916“ als Mutter und wurde 1942 in Wehlack-Ostpreußen geboren.

Die Manstein-Blutlinie

Der in Dothen gezogene Eber „Manstein 637“, aus der Imperator-Linie hervorgegangen, ist Begründer dieser Blutlinie. Er wurde 1943 geboren und deckte in Lettin und Radegast. Vor allem in Lettin waren sehr gute männliche Nachkommen gezogen wie die Eber „Major 765“, „Matador 728“ und „Mangold 733“, die alle für die Verbreitung des Blutes sorgten. Von den 12 Manstein-Söhnen tritt weiterhin der Stammeber „Michel 835“ aus Radegast hervor, der in der Zucht Tecklenburg, Großstechau, deckte.

Aus der Anpaarung des „Mangold 733“ mit der Sau „Reichtum 3120“ ging in Dothen der in Klasse Ib gekörte Eber „Marabu 923“ hervor, der längere Zeit auf dem Volksgut Steinbrücken stand und beste Nachzucht hervorbrachte. Er stellte 9 Stammeber und eine Vielzahl weiblicher Nachkommen. Auf Grund von fünfmaliger Anpaarung mit einer Sau, die daraufhin ins SL(Z) eingetragen wurde, erhielt auch „Marabu“ die Eintragung ins Schweineleistungsbuch. Bis 1954 waren bereits 6 seiner Töchter eingetragen

Die Donner-Linie)

Der Eber „Donner 445“ aus Büchling in Bayern wurde in Dothen zum Begründer der bekannten Blutlinie. Von seinen sieben ins Herdbuch eingetragenen männlichen Nachkommen setzte sich „Dozent 612“ in den Vordergrund, alle anderen blieben unbedeutend und sind nicht mehr vertreten. So muss der formenschöne Eber „Dozent“ als Blutlinienbegründer erscheinen. Er ist einer der bekanntesten Cornwalleber überhaupt. 17 Söhne wurden ins Herdbuch eingetragen, wovon zwei ins Schweineleistungsbuch (SL) kamen. Von den SL(Z)-Sauen haben elf den „Dozent“ als Vater. Auf Grund der Untersuchungen von SCHLEGEL (1956) wurde er ins Leistungsbuch vorgeschlagen und bestätigt. Seine Wanderung durch eine Vielzahl von Zuchten hat sich züchterisch als richtig erwiesen. Nur die ins SL eingetragenen Dozent-Söhne „Drosselbarth 791“ und „Dominikus 882“ erlangten zunächst größere Verbreitung. Der in Nöbden eingestellte „Drosselbarth“ wies 14 männliche Herdbuchnachkommen auf. Sieben seiner Töchter wurden ins SL(Z) eingetragen. Nach 1950 sind sehr wenig Tiere nachgezogen worden, so dass größter Wert darauf gelegt werden muss, diesen Drosselbarth-Zweig nicht aussterben zu lassen. Von den Dominikus-Nachkommen scheint bereits keiner mehr vertreten zu sein.

Ein weiterer Dozentsohn, der Eber „Doktor 764a“, gewinnt wiederum durch seinen Sohn „Dorfprinz 792“ an Bedeutung. „Dorfprinz“ wurde auf dem Saatzuchtbetrieb Kleinaga, Thüringen, gezogen und nach Drosen verkauft, wo er in der Zucht von Erich Kirmse mehrere Jahre stand. Er ist neben dem SL-Eber „Jodler“ der bekannteste und bedeutendste Cornwalleber. 32 Söhne wurden allein ins Herdbuch eingetragen. Zwölf seiner Töchter erlangten die Eintragungsberechtigung ins „SL(Z)“. Die väterlicherseits zur Donner-Linie gehörenden SL(Z)-Sauen nehmen mit 22,58 % der gesamten eingetragenen Tiere den ersten Platz ein.

Die Nigger-Blutlinie

Diese Linie geht auf den 1925 aus England eingeführten Eber „Ahorn 36“ zurück. Sieben Generationen später, im Jahre 1936, wird in der Zucht Reindörfel, Schlesien der Eber „Nigger 412“ herausgezüchtet, der der Cornwallzucht neue Impulse gab. Er verbreitete sein Blut durch 20 Söhne, von denen die Eber „Nil“, „Nanfried“ und „Nimrod“ die Familie weiter belebten.

Die großen Zweige der Eber „Nil 434“ und „Nimrod“ waren im Gebiet der ehem. DDR erloschen. Der Schwerpunkt der Blutlinie konzentrierte sich auf den Nanfried-Sohn „Nero II“ mit der Nummer 762a, der 1946 von Bärthel, Gösen, gezogen wurde und in den Zuchten Pitschel, Lutschütz, und Pitschel, Frankenau, stand. Er war als neuer Blutlinienbegründer anzusehen. Er ist nicht nur durch seine 11 Herdbuch-Söhne bekannt geworden, sondern auch durch seine gute weibliche Nachkommenschaft. Fünf ins „SL(Z)“ eingetragene Töchter aus der Schnee-Familie und eine Tochter aus der Uschi-Familie gaben ihm die Eintragungsberechtigung ins Schweineleistungsbuch.

Der formenmäßig sehr gute Sohn „Neger 825“ aus Mockern wurde bekannt durch den „Neckson 987“, der über seine 10 eingetragenen männlichen Nachkommen die Nero-Familie erneut aufleben ließ.

Außer „Nero“ ist der Eber „Narses 1021“ auf grund der Anpaarung mit einer Sau ins Leistungsbuch eingetragen worden. Die Zahl der aus dieser Blutlinie vorhandenen Herdbucheber blieb ziemlich konstant. 26 SL(Z)-Tiere stammen väterlicherseits aus der Nigger-Linie: 10,48 %

Die Oesterreicher-Blutlinie

Durch die Anpaarung des 1945 geborenen Ebers „Orpheus 716“ mit den Leubsdorfer Sauen „Quäkerin 2983“ und „Rosel 2985“ blieb der Cornwallzucht eine Blutlinie erhalten, die sich dann immer stärker ausbreitete. Der von der Zucht Erich Kirmse, Drosen, angekaufte Eber „Odysseus“ hat daran mit seinen 30 ins Herdbuch eingetragenen Söhnen den größten Anteil.

An zweiter Stelle steht der Eber „Olymp 873“, während der dritte Orpheus-Sohn „Ondo“ keine Bedeutung erlangte. Von ihren Nachkommen traten die formmäßig sehr guten Eber „Obmann 991“, „Ostgote 1451“ und „Orient 1127“ mit ihrer Nachkommenschaft stärker hervor.

Bedenkt man, dass „Orpheus“ sehr spät entdeckt wurde und seine drei ins Herdbuch erfassten Söhne erst 1948 und 1949 geboren wurden, so war der Aufschwung diese Blutlinie gewaltig. Dies wird durch nachfolgende Zahlen wiedergegeben:

| Jahr | 1945 | 1948 | 1949 | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|--------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Anzahl | 1 | 2 | 4 | 19 | 30 | 17 | 21 | 10 | 3 |

Wegen dieser späten Vermehrung gingen wohl nur 2,42 % der ins SL(Z) eingetragenen Sauen auf die Blutlinie zurück.

Die Engländer-Blutlinie

Der Eber „Ewald 727“ aus Mahlertshof in Bayern brachte Blut des Engländerstammes nach Thüringen. „Engländer“ wurde erst 1938 aus England eingeführt und verbreitete sich besonders durch die Eber „Eichholz 460“, „Erbsaß 458“ und „Einsiedler 454“. Im Gebiet der ehem. DDR befanden sich nur Ewald-Nachkommen, die auf den Familienzweig „Eichholz“ zurückgehen.

Dieser Stammeber stand in Radegast und Podewitz und brachte 15 eingetragene Eber hervor. Von seinen Söhnen traten vorwiegend „Erbprinz 822“ und „Edgar 827“ in Erscheinung. Besonders

durch letzteren erfuhr die Blutlinie über den SL-Eber „Edeling 1032“ und „Erasmus II 1153“ weitere Verbreitung.

1953 und 1954 wurden recht gute Jungeber gezogen. Väterlicherseits gingen von den SL(Z)-Sauen 6,85 % auf Nachkommen der Engländer-Linie zurück.

Der Erbstamm Lord

Der englische Eber „Lord S 10“ wurde 1924 nach Schlesien in die Zucht Reindörfel eingeführt. Von seinen Söhnen bildeten „Großherzog 60“, „Heinrich 44“ und „Lordjunker 59“ verbreitete Zweige heraus. Der stärkste über „Heinrich 44“ – „Heldenbruder 68“ war 1954 nicht mehr vorhanden. Der zu ihm gehörende Eber „Hannibal A 15“ war jedoch in der Sauenfamilie „Berglinde“ vertreten, die Eber „Heinrich 44“ und „Tobias 209“ im Erbstamm „Grütze“.

Die Diktator-Blutlinie

„Dirigent 672“ wurde Ausgangspunkt des einen Familienzweiges. Er breitete sich durch „Direktor 681“ weiter aus. Den anderen Familienzweig ließ der Eber „Bim 492“ erneut aufleben. Er konnte sich jedoch nur über seinen Sohn „Bimbo 664“ durchsetzen, der den SL-Eber „Bison 794“ hervorbrachte. Dieser, durch einen zu kurzen Kopf und matten Rücken nur in Zuchtwertklasse III gekörte Eber zeigte eine beste Form- und Leistungsvererbung. Die von ihm ins Herdbuch eingestellten Eber sind fast ausschließlich in Klasse IIa und Ib gekört.

Für Thüringen waren der Ib-Eber „Bischof 984“ und der Eber „Bill 985“ von Wichtigkeit.

Auch die weiblichen Nachkommen des Ebers „Bison“ schlugen gut ein. Dies geht daraus hervor, dass 6 seiner formenmäßig besten Töchter ins SL(Z) eingetragen wurden, wodurch auch er die Eintragungsberechtigung ins Deutsche Schweineleistungsbuch erhielt.

Die Elsterherzog-Linie

Es ist verwunderlich, dass nach den Erfolgen des Ebers „Elsterfürst 223“ und „Eremit 441“ diese Blutlinie zunächst keine rechte Verbreitung fand. „Eremit“ brachte nur den „Elegant 474“, der sich auch erst über seinen Sohn „Elgo 671“ in den Vordergrund schieben konnte. Hier sind es die Söhne „Eleve 793“ und „Elan SL 763“, die durch ihre Nachkommenschaft hervortraten. Im Jahre 1953 wurden nur noch drei Eber in die Herdbuchzucht eingestellt, während es 1954 sieben waren..

Die Jackel-Anton-Blutlinie

Die Jackel-Anton-Linie geht auf den Begründer des Erbstammes „Moritz I“ im Jahre 1922 zurück. In der vierten Generation - im Jahre 1930 - wurde der Eber „Jackel 232“ geboren. Vier Jahre später trat sein Enkel „Anton 366“ in den Vordergrund der Zucht. „Jumbo 383“, ein Anton-Sohn, gab das Blut über „Erlkönig 417“ zum „Erlemann 687“ weiter, der als neuer Linien-Begründer angesehen werden muss. Der 1944 geborene „Erlemann“, der von Thüringen nach Sachsen verkauft wurde, zog erst nach vielen Jahren Zuchtleistung das Interesse auf sich, als man merkte, dass das Jackel-Anton-Blut am Aussterben war. Acht männliche Herdbuchtiere wurden eingestellt, von denen die 1949 geborenen Eber „Ergo 968“, „Ergold 976“ und „Erlherr 981“ wieder für die Ausbreitung dieser Linie sorgten. Alle wurden in der Zucht Flor, Greifenhain gezogen und stammten von der Sau „Neiße 2419“ ab.

Der beste Nachkomme von „Ergold“ war der in Klasse I gekörte „Anfang“ mit seinen acht Söhnen. Fünf davon erzielten wieder die Zuchtwertklasse IIa.

Von den 12 Söhnen des „Erlherr“ zeigte der nur in Klasse IIb gekörte „Alarich 1311“ aus der Zucht Herbert Kirmse, Drosen, die beste Vererbung. Durch richtige Anpaarung mit geeigneten Sauen konnten Eber herausgebracht werden wie die in Klasse I eingestuften Stammeber „Anton 1606“ und „Adler 1607“, die in letzter Zeit von sich reden machen.

Die Tromba-Blutlinie

Der Eber „Tromba 1083“ wurde 1951 aus Westdeutschland in die DDR eingeführt. Er gehörte zum Erbstamm Poplar Weightmaker und war halbenglischer Abstammung. Die Mutter des „Tromba“ stammte aus der hessischen Zucht Mahlerthof, der Vater war „Tartar Trumpeter 894“ aus

England, der 1955 ins „SL“ eingetragen wurde (85). In Zwkl. IIa gekört, brachte er unter seinen 12 eingetragenen Söhnen vier Tiere der gleichen Bewertungsstufe. Zwei dieser Eber, nämlich „Pirat 1363“ und „Primus 1376“, zeigten vermehrte Nachzucht. Der in Klasse Ic gekörte Primus-Sohn „Prahm 1510“, durch Bärthel, Dothen gezüchtet, stellte mit 6 Tieren 1954 zahlenmäßig die meisten Tiere dieser Familie.

Abschließend sei gesagt, dass der Anteil von Ebern dieser Familie am Gesamt-Eberbestand der Rasse ab 1950 erheblich zunahm. Während aus den Geburtsjahren 1951 und 1952 je sieben und 1953 sechs Eber in die Herdbuchzucht eingestellt wurden, waren es 1954 zwölf Tiere.

Die Zuchtwertklassen gliederten sich wie folgt: Klasse I / 2,94%; IIa / 32,36; IIb / 58,82; IIc / 5,88

Die Farmer-Blutlinie

„Farmer 1000“ wurde 1951 aus Hannover eingeführt. Er war original englischer Herkunft und gehörte zur Langham-Hotspur-Linie. Dothen wurde sein neuer Standort; von dort nahm sein Blut weitere Verbreitung. Dreißig Eber stellte er der Herdbuchzucht, davon sechs Tiere der Klasse I und fünf der Klasse IIa. Diese sorgten wiederum für die Ausdehnung der Linie. Die Klasse I-Eber „Farman 1256“ und „Falkner 1583“ haben dabei den größten Anteil. Der Falke 1455-Sohn „Fafnir 1656“ vom Versuchsgut Jena-Zwätzen vererbte seine guten Eigenschaften besonders auf die Töchter weiter. Er ist einer der wenigen Eber, die durch auf Mastleistung geprüfte Nachkommenschaft ins „Mastleistungsbuch“ eingetragen sind.

„Farmer“ und ein großer Teil seiner Söhne fielen hinsichtlich der Größe etwas aus dem Rahmen der Zucht, desgleichen die Töchter. Erst spätere Generationen glichen sich dem angestrebten Zuchtziel wieder an. Die Mehrzahl der Züchter hat es aber verstanden, durch strenge Auslese der Gefahr in bezug auf Veränderung des Rassetyps aus dem Wege zu gehen.

Die Mehrzahl der Eber war 1951/1952 geboren. Aus dem Geburtsjahr 1951 wurden 20 Tiere, aus dem Jahr 1952 17 Tiere in die Zuchten eingestellt. Mit 15 Ebern aus dem Jahr 1952 und 7 Ebern aus dem Jahre 1954 war der Anteil dieser Linie wieder im Abklingen. Die Qualität der Tiere war sehr gut. Von 60 mit Zuchtwertklassen versehenen Ebern wurden 11,67 % in Klasse I, 28,33 % in Klasse IIa, 53,33 % in Klasse IIb, 3,33 % in Klasse IIc und nur 3,34 in Klasse III eingestuft.

Die Tommy-Blutlinie

Der Eber „Tommy 1085“ war ein Vollbruder des „Farmer“, also englischer Herkunft. Er wurde aus Hannover nach Podelwitz, Thüringen eingeführt. Mit 11 männlichen Nachkommen ist die Verbreitung von ihm nicht so sprunghaft abgestiegen wie die seines Bruders „Farmer“. Es trat kein Eber mit besonderem Nachzuchtwert auf, desgleichen waren die Einstufungen hinsichtlich der Körperformen etwas schlechter als bei den beiden anderen englischen Familien. Die Zahl der aus dieser Linie stammenden Eber ging zurück, Aus dem Jahre 1951 wurden 10 Eber ins Herdbuch eingetragen, 1952 waren es nur noch sieben, 1953 drei und 1954 vier.

Gesamtübersicht über die Eberblutlinien

SCHLEGEL schlug in seiner Dissertation 1956 eine neue Gliederung der Cornwallblutlinien vor (Tabelle 21).

Tabelle 21: Die vorhandenen Cornwallblutlinien und ihre Herkunft

| Erbstamm | Erbzweig | | Blutlinie | |
|-----------------|-----------------|--------|------------------|---------|
| | Name | Hb-Nr. | Name | Hb-Nr. |
| Imperator | Jungbauer | 495 | Jodler | 595 SL |
| | Ingo | 479 | Manstein | 637 |
| Hans | Donner | 445 | Dozent | 612 SL |
| Ahorn | Nigger | 412 | Nero II | 762a SL |
| Oesterreicher | Orloff | 602 | Orpheus | 716 |
| Engländer | Eichholz | 460 | Ewald | 727 |

| Erbstamm | Name | Hb.-Nr. | Name | Hb.-Nr. |
|--------------------|------------------|---------|-----------------|------------|
| Lord | Diktator | 135 | Dirigent Bim | 672 492 |
| | Elsterherzog | 93 | Elgo | 671 |
| Poplar Weigthmaker | - | | Tromba | 1083 |
| Langham-Hotspur | - | | Farmer | 1000 |
| | | | Tommy | 1085 |
| Moritz I | Jackel 232-Anton | 366 | Erlemann | 687 |

„Beim Imperatorstamm entfällt neuerdings die Blutlinie gleichen Namens.

Der Eber „Dozent“ ist so stark in den Vordergrund des Zuchtgeschehens getreten, dass alle Donner-Nachkommen sich über ihn verbreiten. Er wird so zum Begründer dieser Blutlinie und lässt den alten Namensträger im Erbzweig erscheinen.

Das gleiche wäre für die Nero II- und Erlemann-Linien zu sagen,

Der Oesterreicher-Stamm verdient es, auch einen Blutlinienbegründer zu stellen. „Orpheus“ erscheint zweckmäßig, da von ihm auch das O-Blut Verbreitung erfährt.

Bei dem Engländer-Stamm wird der Eber „Ewald 727“ zum Begründer einer nach 1945 neuen Blutlinie in der DDR.

Der Lord-Stamm teilte sich bisher in die Diktator- und Elsterherzog-Linie. Bei der Elsterherzog-Linie dauerte es mehrere Generationen, bis ein Vatertier mit durchschlagender Vererbung erschien. Es ist der neue Linienbegründer „Elgo 671“. Beim „Diktator“ war es ähnlich. Die Familie lief über zwei seiner Söhne fünf Generationen weiter, ohne Verbreitung und Bedeutung zu erfahren. Erst „Dirigent 672“ und „Bim 492“ sorgen für Ausdehnung der Tierzahl. Da sie blutmäßig sehr weit auseinandergehen, erscheint eine Zweiteilung der nunmehr zum Erbzweig werdenden Diktator-Linie angebracht.

Außerdem sind die drei englischen Eber „Tromba 1083“, „Farmer 1000“ und „Tommy 1085“ vertreten.“ (Ende Zitat)

SCHEUER (1964) hat die Blutlinien mit Stand vom 01.01.1962 aktualisiert:

Die Cornwall-Stammeber (in der ehem. DDR) lassen sich auf neun Erbstämme zurückführen, die sich in 14 Linien aufgliedern. Die Verbreitung dieser Eberlinien schwankte in den einzelnen Jahrgängen sehr stark. Es sind alle bisher vorhandenen Erbstämme erhalten geblieben bis auf denjenigen, der mit „Jodler 595“ – bekannt durch zahlreiche Schauen und Bilder – in Verkörperung des Zuchtzieles den Modelltyp der deutschen Cornwallrasse stellte.

Dass die „Elsterherzog 93 – Lektor 1620“-Linie z. Z. die größte Verbreitung hat, ist besonders erfreulich, da aus ihr der Eber „Lork PS 1893“ mit höchster Mast- und Schlachtleistung (Futterverwertung 3,73 und Koteletfläche 30,5 cm²) hervorging.

In den Jahren 1950 bis 1953 waren die „Österreicher 443“- „Dozent 612“- „Manstein 637“- „Farmer 1000“- und „Jodler 595“ Linie zahlenmäßig am stärksten vertreten. Die Eber „Dorfprinz 792“, „Jodler C 595“, „Odysseus 921“ und „Farmer 1000“ waren mit je über 30 eingetragenen Herdbuchsöhnen an der Verbreitung ihrer Erblinien am stärksten beteiligt. Qualitätsmäßig lag die „Farmer 1000“-Linie im Vordergrund. 11 % der „Farmer 1000“-Söhne wurden in Zwkl. I und 28,33 in Zwkl. IIA eingestuft. Damit brachte „Farmer“ für die gesamte Cornwallzucht der DDR eine starke Blutauffrischung. 1962 war nur noch ein Vertreter vorhanden, aber durch die nah verwandten „Langlett 1794“-Nachkommen ausreichend vertreten.

Die Nennung wichtiger Eber zeigt zugleich die Verlagerung der aktuellen Cornwallzucht der letzten Jahre in andere Bezirke (wobei die Umstellung der Buchstaben 1953 vom C auf die Länderkürzel nicht immer korrekt erscheint):

Eberlinie Jodler C 595

| | | |
|------------|-------------|--------------|
| Jux C 1087 | Juno C 1831 | Junior H 103 |
|------------|-------------|--------------|

Eberlinie Manstein C 637 – Mangold C 733

| | | |
|--------------|------------------|--|
| Marabu C 923 | Marschall C 1730 | Marschallant Sn 14 Merkur PS 1989 Markant R 02 |
|--------------|------------------|--|

Eberlinie Donner C 445 **Dozent C 612** **Donar Th 1557** (Bes. Merkel, Podelwitz)

| | | |
|---|-----------------|---|
| Dolomit Th 1716 | Domino Th 1850 | Dollar E 17 |
| Dolomit Th 1716 (Bes. Gerth, Mohlis) | Dolorit PS 2116 | Domino Dr 26 Donez PS 2153 Dollar Mb 15 Donar Mb 17 Donar H 112 |

Eberlinie **Orpheus C 716****Obmann C 991** ... **Obturator C 1198**

| | | |
|---|---|-------------------------|
| Obmann C 991 - Obulus Th 1587 (Bärthel, Gösen) (Vollersroda) | Odovokar Th 1632 (VEG Freienbessingen) | Opel E 11 Olaf H 117 |
| Oberon PS 1917 | Ottomane PS 2102 | Ony H 107 |

Eberlinie Engländer **Ewald C 727** **Ermin C 1114** – Eros C 1474

| | | |
|-----------------|--|---|
| Eskimo C 1925 | | |
| Esparto PS 1994 | Estragon PS 2138 | Emigrant G 06 Ergo H 110 Expert H 108 Erasmus H 105 Eugen H 118 |
| Esparto PS 1994 | Espat Mb 2 Eduart PS 2145 Espartor Sn 02 Espartagon Sn 20 | |

Eberlinie Diktator C 135 ... **Bim C 492** **Bewerber C 1433**

| | | |
|--------------------------|--|---------------|
| Bias Th 1610 (Drosen) | Binder Th 1704 (Merkel, Podelw.) Bildner PS 1995 Bildhauer PS 2143 | Bildtaft Mb 4 |
| Biologe PS 1932 | Biomalz P 2134 | Biomur Mb 12 |

Eberlinie Elsterherzog C 93 **Elgo C 671** **Elan C 763** ... Elias C 1152

| | | |
|------------|-------------|------------------------------|
| Eli C 1282 | Eleve Sn 02 | Erster L 21 Elegant Dr 27 |
|------------|-------------|------------------------------|

Eberlinie Elsterherzog C 93 .. **Elgo C 671** .. **Elan C 763°** .. **Eli C 1282** - Lektor Th 1620

| | | |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Loyd Th 1700 (Drosen) | Lork PS 1983 | Lorbaß Mb 13 |
|-----------------------|--------------|--------------|

Eberlinie **Tromba C 1083** (Standort: Altendorf, Penndorf)

| | | |
|---------------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|
| Primus C 1376 (W. Bärthel, Dothen) | Prahm PS 1510 | Prätor PS 1975 Prater Th 1640 |
| Pirat Th 1563 (W. Bärthel, Dothen) | Panther Th 1552 (Drosen) | Pafel PS 2137 Panzer L 05 |

Eberlinie **Farmer C 1000** (Standort: Willy Bärthel, Dothen)

| | | |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Fiaker Th 1667 (Heiligenkreuz) | Fips PS 2105 | Firn PS 2123 |
|--------------------------------|--------------|--------------|

Eberlinie Moritz .. Jackel C 232 – Anton C 366 .. **Erlemann C 687** - **Erlherr C 981** (Standort Pitschel, Frankenau)

| | | | | |
|---|--------------------------------|-----------------|--------------|-----------------------------------|
| Arlgraf Th 1589 (Födisch, Eisenberg) | Alexander Th 1829 | Anton G 02 | | |
| Alarich C 1311 (Kirmse, Drosen) | Axel Th 1615 (Kleinstechau) | Advokat PS 2127 | Attila H 104 | Augenstern H 116 Attilas Sn 21 |

Eberlinie Moritz .. Jackel C 232 – Anton C 366 .. **Erlemann C 687** – **Ergold C 976** –
Erschaffer C 1225 – Eros C 1412

| | | |
|----------------|------------|------------|
| Achsel PS 1992 | Amigo Mb 3 | Amur Mb 14 |
|----------------|------------|------------|

Eberlinie **Eberhard Br 1761** – Erich C 1776

| | | |
|--------------|--------------|-------------|
| Erman C 2007 | Eren PS 2120 | Erich H 114 |
|--------------|--------------|-------------|

Eberlinie **Langlett C 1794**

| | | |
|-----------------|---|---|
| Langlett C 1794 | Langobarde Th 1848 (Standort: Gerth, Mohlis) | Lasker L 06 Langus Cb 1005 Langer H 119 Landmann H 101 Langschläfer H 106 |
|-----------------|---|---|

3.7 Cornwallzüchter

Aus den ersten Jahresberichten der damaligen Tierzuchtinspektion Erfurt (1955 und 1956) und den Stammeberverzeichnissen von 1953 und 1956 sollen für das Thüringer Gebiet einschließlich der Kreise Altenburg und Schmölln einige Züchter genannt werden:

| Name, Vorname | Ort | Kreis |
|--|--------------|---------------------|
| Merkel, Arno | Podewitz | Altenburg |
| Bärthel, Willy und Margarete Scholz, Margarete geb. Bärthel | Dothen | Jena, Eisenberg |
| Bärthel, Oskar sen. u. jun. | Gösen | Jena, Eisenberg |
| Födisch, Karl sen. u. jun. | Eisenberg | Jena, Eisenberg |
| Pitschel, Horst | Lutschütz | Altenburg |
| Pitschel, Herbert | Frankenau | Gera |
| Kirmse, Herbert | Drosen | Gera, Schmölln |
| Kirmse, Helmut | Drosen | Gera, Schmölln |
| Kirmse, Erich | Drosen | Gera, Schmölln |
| Bär, Erwin | Drosen | Gera, Schmölln |
| Kühn, Roderich | Ingramsdorf | Gera, Schmölln |
| Penndorf, Martin | Altendorf | Altenburg |
| Pohle, Fritz | Löbichau | Gera, Schmölln |
| Friedrich, Wilhelm und Ernst | Nöbden | Gera, Schmölln |
| Gerth, Walter | Mohlis | Altenburg, Schmölln |
| Junghans, Rudolf | Kürbitz | Altenburg |
| Gräfe, Rudolf | Großenstein | Gera |
| Sperhake, Bruno | Ahlendorf | Gera |
| Alexi, K. | Mockern | Altenburg |
| Steiniger, Willy | Nauendorf | Gera |
| John, Otto | Bleicherode | Nordhausen |
| Glaser, Reinhold | Vollersroda | Weimar |
| Meister, Gottfried | Escheroda | Weimar, Apolda |
| Müller, Ernst | Niedertrebra | Weimar, Apolda |
| Kappe, Volkmar | Linda | Gera, Pößneck |
| Frank, Julius und Roland | Hindfeld | Meiningen |
| Stupernell, Willy | Rutha | Jena |
| Gassmann, Gerhard | Holzsußra | Sondershausen |
| Tecklenburg, Else | Großstechau | Altenburg, Schmölln |

| Name | Ort | Kreis |
|-----------------------------|------------------|----------------|
| Schauerhammer, Kurt | Kleinobringen | Weimar |
| Deile, Arno | Großbromstedt | Weimar/Apolda |
| Schulze I, Otto | Großwechsungen | Nordhausen |
| Schubarth, Hermann | Gellershausen | Hildburghausen |
| Hasselbarth, Werner | Orlamünde | Jena |
| Emil Beyersdorfer | Sorge-Settendorf | Gera |
| Oeckel, Emil | Themar | Hildburghausen |
| LVG | Jena-Zwätzen | Jena |
| VEG | Bendeleben | Sondershausen |
| VEG | Beinrode | Worbis |
| VEG (Berthold Landrock) | Freienbessingen | Sondershausen |
| Forschungsinstitut | Knau | Pößneck |
| VEG (Vera und Edgar Köhler) | Steinbrücken | Gera |
| VEG | Kleinaga | Gera |
| Forschungsstelle | Knau | Pößneck |
| Universitätsgut | Stadtroda | Stadtroda |
| LPG | Haufeld | Rudolstadt |
| LPG | Leubsdorf | Gera/Pößneck |
| LPG | Löbichau | Schmölln |
| LPG | Wildenbörten | Schmölln |

In der Literatur wurden u. a. frühere und auswärtige Zuchten erwähnt:

| Name, Vorname | Ort | Kreis/Land |
|--|--------------|-----------------|
| Ältere Züchter | | |
| Engelen, Carl und Walter | Büchling | Bayern |
| Herz, Adolf | Zschippach | Thüringen |
| Helm, Karl | Graumnitz | Sachsen |
| Engelen, August | Hollern | Bayern |
| Deichard, Gustav | Oberglogau | Schlesien |
| Barthel, Michael | Aipoln | Bayern |
| | Mahlertshof | Hessen |
| Struth | Sophienhof | |
| Schubotz | Ravenhorst | Pommern |
| Wuttig | Sollschwitz | Sachsen |
| Thost | Oelsnitz | Sachsen |
| | Haidhof | Bayern |
| | Flate | Pommern |
| | Reindörfel | Schlesien |
| | Wehlack | Ostpreußen |
| Züchter in übrigen ostdeutschen Bundesländern | | |
| Hinz, Conrad LPG | Welfesholz | Hettstedt (PS) |
| VEG (Vera und Edgar Köhler) | Stichelsdorf | Saalkreis (PS) |
| VEG (Meister Engel) | Radegast | Köthen (PS) |
| VEG (Dir. Engel) | Wittenburg | Hagenow (Mb) |
| VEG | Vogelsang | Güstrow (Mb) |
| Schulgut | Liebenberg | Templin (Br) |
| VEG | Roschwitz | Bernburg (PS) |
| Versuchsgut | Lettin | Saalkreis (PS) |
| VEG | Cavertitz | Oschatz (LS) |
| Tierzuchtinstitut | Halle | Stadtkreis (PS) |
| Flor, Gottfried | Greifenhain | Geithain (LS) |
| Dreiucker; LPG | Lübben | Lübben (Br) |
| LPG | Steutz | Zerbst (PS) |
| LPG | Hindenburg | Osterburg (PS) |

| Geschäftsführer/Zuchtleiter: | Zuchtleiter in Thüringen | Zuchtberater in Thüringen |
|--|---|--|
| Hübenthal | Lemcke, Bruno | Schlegel, Werner |
| Seiters, Bernhard | Gernhardt, Franz | Richter, Erich; Wanka, Franz; Trautmann, Manfred Holbein, Paul; Herwig, Albert Scheuer, Karl Walter |
| Schoetzau, Wolfgang Gockell, Waltraud | Schmidt, Heinz; Zimmer, Eva Scheuer, Karl Walter | Geithel, Johannes Beisheim, Gerhard |

3.8 Tierschauergebnisse

Einige Ausstellungserfolge von Thüringer Cornwallzüchtern auf zentralen Tierschauen

Reichsnährstandsausstellung München 1937

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|---------------|-------------|---------------------|-----------------------|--------------|
| Sau | | Sonnenfern C 1259 | Willy Bärthel, Dothen | 2b |
| Sau | | Heidebäuerin C 1264 | Willy Bärthel, Dothen | 2 |

Reichsnährstandsausstellung Leipzig 1939

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|---------------|-------------|----------------|-----------------------|--------------|
| Sau | 403 | Nil C 1134 | Willy Bärthel, Dothen | 2 |
| Sau | 409 | Quaste C 1353 | Willy Bärthel, Dothen | 2 |
| Sau | 411 | Schlaue C 1402 | Willy Bärthel, Dothen | 1b |

Landwirtschaftsausstellung Leipzig 1950

(Preisrichter u.a.: Arno Merkel, Podelwitz)

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|--------------------|-------------|--------------------------------------|--|-------------------------|
| Eber über 2 J | | Jodler C 595 (geboren 29.03.1942) | Horst Pitschel, Lutschütz | 1a |
| | | Direktorsohn C 870 | Martin Penndorf, Altendorf Zü: Wunderlich, Drosen | 1b |
| Eber, 14 Mon-2 J. | 109 | Edmund C 945 | Herbert Pitschel, Frankenau | 2 |
| Eber, 8 – 14 Mon. | | Jörg Kerb 87 | Walter Gerth, Mohlis | 1 |
| | | Nogi Kerb 1305 | Herbert Pitschel, Frankenau | 2 |
| | | Drosselherr Kerb 192 | Ernst Friedrich, Nöbden | 3 |
| Sauen, 24 Mon-3 J | 113 | Ruth C 2809 | Ernst Friedrich, Nöbden Zü: Herbert Pitschel, Frankenau | 1a + Preis der ZVdGB |
| | 114 | Liane C 2029 SL | Herbert Pitschel, Frankenau | 1b |
| | | Quilla C 2871 | Karl Alexy, Mockern | 2 |
| Sauen, 16-24 Mon. | | Seltenheit C 3114 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1b |
| Sauen, 9 – 16 Mon. | 123 | Tondora C 3498 | Walter Bräutigam, Drosen | 1a |
| | | Tumba C 3487 | Kirmse, Drosen | 1b |
| | | Tadema C 3496 | Oskar Bärthel, Gösen | 1d |
| | | Tanna C 3499 | Karl Födisch, Eisenberg | 2 |
| Sauen im SL | | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1b |
| Sauen im DL | | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1c |
| Nachzuchtsammlung | | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1 |
| Züchtersammlung | | | Herbert Pitschel, Frankenau (Preis der Landesregierung) | 1b + Preis |

Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung der DDR Leipzig-Markkleberg 1952

(Preisrichter u.a.: Bruno Lemcke-Dummerstorf; Oskar Bärthel-Gösen)

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|----------------------|--------|--------------------|-------------------------------|-----------------|
| Eber über 36 Mon | | Drosselbarth C 791 | Ernst Friedrich, Nöbden | 1a, bester Eber |
| Eber, 18 – 24 Mon | II-119 | Orient C 1127 | Ilse Tecklenburg, Großstechau | 1 |
| Eber, 8 – 12 Mon. | II-120 | Obelisk K 140 | Rudolf Gräfe, Großenstein | 2° |
| | I – 53 | Marmor | VEG Kleinaga, Abt. Steinbrü. | 2 |
| Sauen, über 36 M | II-123 | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1a; beste Sau |
| | II-124 | Monopol C 2097 | Willy Bärthel, Dothen | 1b |
| | II-129 | Stade C 3116 | Martin Penndorf, Altendorf | 1c |
| | II-128 | Nessel C 3182 | Arno Merkel, Podelwitz | 1e |
| | II-126 | Pforte C 2608 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1f |
| Sauen , 24-36 Mon. | II-133 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | 1a |
| | II-132 | Thetis C 3854 | Ernst Friedrich, Nöbden | 1b |
| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
| Sauen, 18-24 Mon. | II-135 | Natur C 4086 | Willy Bärthel, Dothen | 1 |
| Sauen, 12-18 Mon | II-136 | Landra C 4347 | Karl Alexy, Mockern | 2 |
| Sauen im SLZ | II-124 | Monopol C 2097 | Willy Bärthel, Dothen | 1a |
| | II-123 | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1b |
| | II-129 | Stade C 3116 | Martin Penndorf, Altendorf | 1c |
| | II-133 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | 1e |
| Sauen im DL | II-123 | Liane C 2029 | Herbert Pitschel, Frankenau | 1a |
| | II-124 | Monopol C 2097 | Willy Bärthel, Dothen | 1b |
| Sauen mit 3 Nachk. | 123... | Liane C 2029, ... | Zuchtgemeinschaft Cornwall | 1 |
| Generationsfolge | 123.. | Liane C 2029, ... | Zuchtgemeinschaft Cornwall | 1 |
| Samml. der Zuchtgem. | 123.. | Liane C 2029, ... | Zuchtgemeinschaft Cornwall | |

4. Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung der DDR Leipzig-Markkleberg 1956

(Preisrichter u.a. Waltraud Gockell-Hannover, Emil Beyersdorfer-Sorge-Settendorf)

| Klasse | Kat | Name | Aussteller | Preis |
|----------------------|-----|---------------------|-----------------------------------|------------|
| Eber über 3 Jahre | 162 | Jolly C 836 | Willy Bärthel, Dothen | 1c |
| | 163 | Anton C 1606 | Horst Pitschel, Lutschütz | 2 |
| Eber, 1-2 Jahre | 164 | Loyd Th 1700 | Herbert Kirmse, Drosen | 2b |
| Sauen im SL(Z) | 166 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | 1a + beste |
| | 165 | Tumba C 3487 SLZ | Herbert Kirmse, Drosen/Schmöln | 1b |
| | 168 | Ulme C 4032 SLZ | Martin Penndorf/Altendorf/Altenb. | 2a |
| | 167 | Unke C 3588 | Willy Bärthel, Dothen/Eisenberg | 2b |
| Sauen ab 6 Würfe | 169 | Leontine C 4783 | Rudolf Gräfe, Großenstein | 1a |
| | 170 | Armada C 5201 | Herbert Kirmse, Drosen | 1b |
| Sauen ab 6 W/2.Gr. | 166 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | 1a |
| | 165 | Tumba C 3487 SLZ | Herbert Kirmse, Drosen | 1b |
| | 167 | Unke C 3588 | Willy Bärthel, Dothen | 2a |
| S. ü. 3 J., bis 5 W. | 171 | Teeblüte C 5330 | Walter Gerth, Mohlis | 1 |
| Sauen, 1-2 Jahre | 174 | Schöneberg C 5476 | VEG Freienbessingen | 1a |
| | 173 | Schalenberg C 5475 | VEG Freienbessingen | 1b |
| Züchtersammlungen | 164 | | Herbert Kirmse, Drosen | 2a |
| Sammlungen der TI | 162 | | Tierzuchtinspektion Erfurt | 1 |
| | 175 | Adler C 1607 | Zü.: H. Kirmse, Drosen | |
| | 176 | Unterkunft C 5909 | VE Geflügelhof Wittenburg | |
| | 177 | Unterhaltung C 5912 | Zü.: Fritz Pohle, Löbichau | |
| | 178 | Ursa C 5924 | VE Geflügelhof Wittenburg | |
| | 179 | Urte C 5901 | Zu: Horst Pitschel, Lutschütz | |
| | 180 | Faber LS 107 | Zü: Willy Bärthel, Dothen | |

5. Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung der DDR Leipzig-Markkleeberg 1957

(Preisrichter u. a.: Gottfried Meister, Niedertrebra; Dr. Werner Schlegel, FSU Jena)

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|---------------------|------|--------------------|----------------------------|-------|
| Eber über 36 Mon. | 125 | Douglas C 1822 | Willy Bärthel, Dothen | 1 |
| | 126 | Lümmel Th 1726 | Willy Stupernell, Rutha | |
| Eber, 24-36 Mon. | 127 | Bichat Th 1701 | Martin Penndorf, Altendorf | |
| | 128 | Odovokar C 1692 | VEG Freienbessingen | |
| | 129 | Laudon C 1781 | VEG Bendeleben | |
| | 130 | Dolomit C 1716 | Walter Gerth, Mohlis | |
| Eber, 18-24 Mon. | 131 | Patron C 1816 | VEG Freienbessingen | |
| Eber, 12-18 Mon. | 132 | Erlau | Bruno Sperhake, Ahlendorf | 1 |
| Jungeber | 133 | Legat | Martin Penndorf, Altendorf | |
| | 134 | Billo | Martin Penndorf, Altendorf | |
| | 135 | Binding | Martin Penndorf, Altendorf | |
| | 136 | Nordlicht | Rudolf Junghans, Kürbitz | |
| | 137 | Nordpol | Rudolf Junghans, Kürbitz | |
| Sauen im SL(Z) | 138 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | |
| | 139 | Leontine C 4783 | Rudolf Gräfe, Großenstein | |
| | 143 | Ria Th 5225 | Martin Penndorf, Altendorf | |
| Sauen im DL | 138 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | |
| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
| Sauen, über 36 Mon. | 138 | Trotzige C 3855 | Walter Gerth, Mohlis | |
| | 139 | Leontine C 4783 | Rudolf Gräfe, Großenstein | 1a |
| Sauen, über 36 Mon. | 140 | Res C 4880 | VEG Freienbessingen | |
| | 141 | Armada C 5201 | Herbert Kirmse, Drosen | |
| | 142 | Weinheim C 5226 | Karl Födisch, Eisenberg | |
| | 143 | Ria Th 5225 | Martin Penndorf, Altendorf | |
| | 144 | Teeblüte C 5350 | Walter Gerth, Mohlis | |
| | 145 | Ulla C 5415 | Rudolf Junghans, Kürbitz | |
| Sauen, 24-36 Mon. | 146 | Schöneberg C 5476 | VEG Freienbessingen | |
| | 147 | Schalenberg C 5475 | VEG Freienbessingen | |
| | 148 | Ros C 5507 | VEG Freienbessingen | 1a |
| Sauen, 16-24 Mon. | 149 | Leonona | LPG Pölzig | |
| | 150 | Eichsfeld C 5606 | Karl Födisch, Eisenberg | 1a |
| | 151 | Alpenrose C 5557 | Willy Bärthel, Drosen | 1b |
| | 152 | Tunika Th 5578 | Herbert Kirmse, Drosen | |
| Sammlung | | | VEG Freienbessingen | 2 |
| | | | Walter Gerth, Mohlis | |
| | | | Rudolf Junghans, Kürbitz | |
| | | | Martin Penndorf, Altendorf | |

6. Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung der DDR Leipzig-Markkleeberg 1958

(Obmann: Prof. Dr. Fritz Hofmann, Jena; Preisrichter: u.a. Direktor Jaeckel, Zeißgut Jena-Burgau)

| Klasse | Kat. | Name | Aussteller | Preis |
|--------------------|--------|-------------------|---------------------|-------|
| Eber, 3-4 Jahre | 235 | Alex C 1762 | VEG Freienbessingen | 3 |
| Sauen, 1,5-2 Jahre | 239 | Armbrust C 5512 | VEG Freienbessingen | 2 |
| Sauen bis 18 Mon. | 240 | Schönethal C 5516 | VEG Freienbessingen | 2a |
| | 241 | Rosel C 5517 | VEG Freienbessingen | 2b |
| Züchtersammlung | 239... | | VEG Freienbessingen | 2 |

1. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Leipzig und Wittenberge - April 1955

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|-----------------|-------------------------|-------|------|
| Eber | 205 | J. x Monopol | Willy Bärthel, Dothen | 1a | |
| | 206 | | Herbert Kirmse, Drosen | 1 | |
| | 209 | Blas x Leontine | Rud. Gräfe, Großenstein | 1b | |
| Sauen | 322 | Fachm. x Teer. | Walter Gerth, Mohlis | 1a | |
| | 323 | Fachm. x Teer. | Walter Gerth, Mohlis | 2. | |

2. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Leipzig - November 1955

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|-----------|---------------------------|-------|------|
| Eber | 225 | | Walter Gerth, Mohlis | 2 | |
| | 226 | | Walter Gerth, Mohlis | | |
| | 251 | | Horst Pitschel, Lutschütz | | |

3. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Potsdam - November 1956

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|-----------|----------------------|-------|------|
| Eber | 213 | | Walter Gerth, Mohlis | 1c | |
| | 227 | | Walter Gerth, Mohlis | 1b | |

4. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Potsdam - November 1957

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl/Geld |
|--------|------|------------------|-------------------------|-------|------------|
| Eber | 210 | Elmer x Weinheim | Karl Födisch, Eisenberg | 1 | 2a / 1.700 |

7. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Potsdam - November 1959

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|-----------------|----------------------|-------|------------|
| Eber | 253 | Langobarde x R. | Walter Gerth, Mohlis | 2b | 2a / 1.500 |
| | 259 | Langobarde x S. | Walter Gerth, Mohlis | 3 | 2b / 1.100 |

8. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Leipzig – Juni 1960

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|--------------|----------------------|-------|------------|
| Eber | 192 | Langobarde x | Walter Gerth, Mohlis | 3 | 2b / 1.200 |
| | 193 | Langobarde x | Walter Gerth, Mohlis | 2a | 2a / 1.600 |

9. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Leipzig - November 1960

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|------|--------------|------------------------------------|-------|------|
| Eber | 228 | Langobarde x | LPG Wildenbörten, Zü: Walter Gerth | | |
| | 230 | Langobarde x | LPG Wildenbörten, Zü: Walter Gerth | | |

10. Elite-Absatzveranstaltung für Zuchtschweine in Leipzig - Mai 1961

| Klasse | Kat. | Anpaarung | Aussteller | Preis | Zwkl |
|--------|----------|------------------|------------------|-------|------|
| Eber | 286, 287 | Alarm x Linie | LPG Löbichau | | |
| | 288, 289 | Ortler x Renette | LPG Wildenbörten | | |

4. Zusammenfassung und Zeittafel

Das Schweinerasse Cornwall wurde 1896 erstmalig nach Deutschland importiert und nach ihrem Heimatgebiet benannt. Während sie sich zunächst nur in Bayern verstärkt ausbreitete, war die Entwicklung in anderen europäischen Ländern und in Übersee sprunghafter (z.B. in Südafrika 61 % des Gesamtbestandes).

Im Jahre 1936 wurden (in Deutschland) nur 0,21 Prozent Cornwalltiere am Gesamtbestand gezählt. Eine Verschiebung der Rassen trat nach dem 2. Weltkrieg ein, wobei die mehr fettwüchsigen Rassen stärker anwuchsen. Am 1. Januar 1954 wurden 9,5 Prozent Cornwallsauen am Gesamttherdbuchsauenbestand (der ehem. DDR) gezählt. Es bestanden 305 Zuchten mit fast 900 Sauen. Dabei waren sie in Thüringen und Brandenburg zahlenmäßig am stärksten vertreten.

Das Zuchtziel hat sich seit Bestehen der Rasse in Deutschland nur wenig geändert. Im Vordergrund stand immer die Herauszüchtung eines frühreifen, widerstandsfähigen Tieres, das bei rauher (heute: „extensiver“) Haltung vor allem wirtschaftseigenes Futter verwertet und sich für Weidegang eignet. Die Körperformen wurden immer mehr verbessert, wobei die Beseitigung von Senkrücken und schwachen Fesseln die Hauptarbeit war. Die lange Zeit vorhandenen zwei Typen, der mit langen Fesseln und weichem Rücken und der mit mehr Festigkeit, aber Neigung zum abfallenden Becken, wurden weitgehendst vereinheitlicht.

Untersuchungen von SCHLEGEL (1956) über die Zuchtleistungen ergaben, dass diese in den Jahren 1921 bis 1937 hinsichtlich der Fruchtbarkeit mit durchschnittlich 9,18 Ferkeln je Wurf nicht

groß waren. Vor allem fehlte es an einer steigenden Tendenz, aus der eine Selektion der fruchtbarsten Familien ersichtlich wurde.

Im Durchschnitt von 1528 Würfen konnte 1954 (in den ostdeutschen Ländern) das stolze Ergebnis von 10,3 geborenen (Thüringen: 10,7; Sachsen: 10,6) und 9,0 aufgezogenen Ferkeln mit einem Vierwochenwurfgewicht von 60,1 kg erstmalig erreicht werden. Vergleicht man dieses Ergebnis mit denen von 1929 – 1931, so bedeutete dies einen Leistungsanstieg von 12 % bei der Fruchtbarkeit, 21,6 % bei der Aufzuchtleistung und 31,5 % beim Vierwochenwurfgewicht.

Es wurde weiterhin untersucht, welche Faktoren einen Einfluss auf die Leistung haben. So wertete SCHLEGEL (1956) aus, dass die Sauen mit 14 und 15 Zitzen die besten Zuchtleistungen erbrachten. Bei einem Material von 2576 Würfen lagen die ersten Würfe 21 % unter der Lebensleistung. Ab zweitem Wurf war eine gleichbleibende gute Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung zu verzeichnen.

Die ins Schweineleistungsbuch eingetragenen 251 Sauen erreichten bei 8,1 Würfen pro Sau eine Durchschnittsleistung von 11,27 geborenen und 9,41 aufgezogenen Ferkeln mit einem Vierwochenwurfgewicht von 63,11 kg. Die 44 DL-Sauen wiesen eine durchschnittliche Wurfzahl von 13,12 auf und erreichten eine Leistung von 11,19 geborenen und 9,02 aufgezogenen Ferkeln mit einem Gewicht von 57,10 kg im Alter von 28 Tagen.

Mit Wiedereinführung der Mast- und Schlachtleistungsprüfung in Stationen ab 1953 wurden die Grenzen der Rasse Cornwall offensichtlich. Besonders in den Schlachtmerkmalen war sie den weißen Rassen unterlegen. Die Züchtervereinigungen wollten den Cornwallzüchtern keine Sonderbedingungen einräumen, sondern führten die Umzüchtung auf Fleischschweine mit den weißen Rassen durch. Die Hungerjahre nach dem 2. Weltkrieg waren zu Ende, und die Verbraucher forderten mageres Fleisch. Damit wurden die Cornwallzüchter allein gelassen und mussten in den 1960er Jahren in ganz Deutschland nach 40 Jahren organisierter Zusammenarbeit aufgeben. Die Cornwallschweine müssen damit in Deutschland als nicht mehr vorhanden betrachtet werden und sind im Mutterland England nur noch eine kleine Genreserve. Bei den Sattelschweinen war eine andere Entwicklung bis heute zu verzeichnen, gelten sie doch als eine für Deutschland und insbesondere auch Thüringen erhaltenswerte Rasse.

Ein besonderer Dank gilt Werner SCHLEGEL, der mit seiner Dissertation eine wertvolle Darstellung über Entwicklung und Stand der Cornwallzucht in der mitteldeutschen Region bis 1954 hinterlassen hat. Darüber hinaus sind noch Prof. Dr. Fritz HOFMANN, Jena als Förderer der Cornwallzucht für den Zeitraum 1947 bis 1958 sowie Tzl. Karl-Walter SCHEUER, Erfurt als Berichterstatter der zentralen DDR-Ebereliten von 1959 bis 1962 besonders zu nennen. Die vielen engagierten Thüringer Züchterfamilien sind in der Übersicht bereits erwähnt.

Zeittafel

| | |
|------|---|
| 1896 | Erster Import von Großen schwarzen Schweinen aus England nach Westpreußen (Rontu) |
| 1899 | Gründung der „Large Black Pig Society“ in Ipswich |
| 1903 | Übernahme der Cornwallzucht Rontu durch Carl Engelen, Büchling (Niederbayern) |
| 1910 | Ausstellung von „Large Black“ auf den führenden engl. Landwirtschaftsausstellungen |
| 1925 | 19. Februar Gründung des „Reichsverbandes deutscher Cornwallzüchter“, Sitz Celle |
| 1935 | 21. Sept.: Gründung der „Deutschen Cornwallherdbuchgesellschaft“ mit Sitz in Halle, An-erkennung durch den Reichsnährstand, Mitglied im „Reichsverb. deutscher Schweinezüchter“ |
| 1938 | Verlegung des Geschäftssitzes der DCHG nach Berlin |
| 1945 | Neugründung der Deutschen Cornwall-Herdbuchgesellschaft, Sitz Berlin, Kronenstraße, Gf: Tierzuchtdirektor Wolfgang Schoetzau; Vorsitzender Herbert Pitschel, Frankenau |
| 1947 | Übernahme der zücht. Beratung durch den Landesverband Thür. Schweinezüchter, später innerhalb des Landesverbandes Thüringen der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe |
| 1948 | 24./25.10.: Elite-Versteigerung des LThSch mit 35 Cornwallzuchtieren Exkursion der Cornwallzüchter durch Ostthüringen mit über 60 Teilnehmern |
| 1949 | Vereinigung (Ost)Deutscher Schweinezüchter gliedert sich an die ZVdgb |

| | |
|------|---|
| 1950 | Jubiläumsveranstaltung der Deutschen Cornwall-Herdbuch-Gesellschaft in Leipzig anlässlich des 25-jährigen Bestehens. Ehrung von neun Züchterfrauen. Erste Landwirtschaftsausstellung der DDR in Leipzig, |
| 1951 | Zuchtgemeinschaft Schweine innerhalb der ZVdGB, Abteilung Cornwall, |
| 1952 | Gebietsreform bringt neue Kreiseinteilung (Jena/Eisenberg; Gera/Altenburg/Schmölln), Zuchtarbeit für Altenburg/Schmölln geschieht von Gera aus. Höchster Herdbuchbestand der Cornwallrasse in Thüringen (332 Sauen bzw. 18,2 %) |
| 1953 | Volle Übernahme des Herdbuches durch die Zentralstelle für Tierzucht (Außenstelle Erfurt), Beginn der Mastprüfung in Knau |
| 1954 | Tierzuchtinspektion Erfurt (Thälmannstr.14), ab Herbst Sitz Weimar (Rollplatz 10) |
| 1957 | Thüringenschau auf der 5. Landw.ausstellung in Leipzig mit vielen C-Zuchttieren |
| 1958 | Aufteilung der Tierzuchtverwaltung in Bezirkstierzuchtinsp., die Verantwortung für die Kreise Altenburg und Schmölln wechselt 1959 nach Leipzig, der Körplatz Gera wird von den Züchtern weiter genutzt. Mit der Gründung von LPG geht der Bestand der Cornwallrasse stark zurück. |
| 1960 | Verstärkte Möglichkeiten der Prüfung auf Mast- und Schlachtleistung durch die Inbetriebnahme der MPA Weimar Dürrenbacher Hütte |
| 1961 | Einführung der Speckdickenmessung bei Jungebern auf den Absatzveranstaltungen mittels Ultraschallgeräten; letzte Ergebnisse für die BRD aus Hannover |
| 1964 | Letzte Jahresergebnisse für die Rasse Cornwall in der ehem. DDR |
| 1965 | Schließung des Herdbuches für Cornwall nach 40 Jahren durch die VVB Tierzucht |

5. Literaturverzeichnis (liegt beim Autor vor)